162. Mittwoch, den 14. Juli 1869. 162.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.



Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Annoncen-Annahme-Bureaus der Posener Zeitung sind: in **Posen** bei Hrn. Buchhändler **Joseph Jolowicz**, Markt 74 und Hrn. **Krupski** (**C. H. Ulrici & Co.**), Breitestraße 14; in **Gnesen** bei Hrn. **Theodor Spindler**, Markt- und Friedrichsstraßen-Ecke Nr. 4; in **Rogasen** bei Herrn Buchhändler **Jonas Alexander**; in **Schrimm** bei Herrn **Hermann Cassriel**; in **Grätz** bei Herrn **Louis Streisand** und Herrn **D. Kempner**; in **Bromberg E. S. Mittler**'sche Buchhandlung; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: **Haasenstein & Vogler**; in Berlin, München, St. Gallen: **Rudolf Mosse**; in Berlin: **A. Retemeyer**, Schloßplatz; **H. Albrecht**, Zeitungs-Annoncen-Expedition, Taubenstraße 34; in Breslau, Kassel, Leipzig, Bern und Stuttgart: **Sachse & Co.**; in Breslau: **Emil Kabath**; **Jenke, Bial & Freund**; in Frankfurt a. M.: **G. L. Daube & Co.**; **Jäger'sche Buchhandlung.**

Amtliches.

Berlin, 13. Juli. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Die Posträthe Bauer in Posen, Rockel in Stettin und Petersson in Münster zu Ober-Posträthen, mit dem Range der Räthe 4. Klasse zu ernennen, den Postrath Lebius in Marienwerder den Charakter als Ober-Postrath mit dem gedachten Range, und den Geh. expedirenden Sekretären und Kalkulatoren Graubmann und Haugke im General-Postamte und dem Ober-Post-Kassen-Rendanten Werner in Aachen den Charakter als Rechnungs-Rath; ferner dem General-Kommissions-Sekretär, Rittmeister a. D. Apreck zu Stargard i. P., den Rothen Adler-Orden III. Kl. mit der Schleife; dem Stadtgerichts-Rath Gisevius zu Königsberg i. Pr. den Rothen Adler-Orden III. Kl., dem Polizei-Kommissarius Bornheim zu München-Gladbach den Rothen Adler-Orden IV. Kl.; dem bayrischen Hofrath und Brunnenarzt Dr. Balling zu Kissingen den Kronen-Orden III. Kl.; dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzlei-Rath Langner zu Neisse, dem Bürgermeister Friedrich zu Strehlen, dem Fürstlich reußischen Wirthschafts-Inspektor und Polizei-Verwalter Schmidt zu Jänkendorf, Kr. Rothenburg, dem Lieutenant a. D. und Bade-Inspektor Heller zu Warmbrunn, Kr. Hirschberg, dem Rentner Wülfing zu Elberfeld und dem Buchdruckereibesitzer Priddat zu Angerburg den Kronen-Orden IV. Kl. zu verleihen.

Der Kreisrichter Bock in Daaden ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Minden und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Paderborn mit Anweisung seines Wohnsitzes in Petershagen, und die Gerichts-Assessoren Abel in Hadamar und Burckhart in Limburg a. d. Lahn zu Rechtsanwalten bei dem Kreisgericht in Limburg a. d. Lahn ernannt worden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 13. Juli. Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund hat der Bundesrath nähere Vorschriften wegen Prüfung der Aerzte und Apotheker zu erlassen und über die Behörde zu bestimmen, welche zur Vornahme dieser Prüfungen für das gesammte Bundesgebiet befugt sein soll. Der Bundeskanzler hatte schon im vorigen Jahre die auf diesem Gebiet erforderlichen Schritte vorbereitet, indem er den Bundesregierungen im Korrespondenzwege die preußischen Reglements zur Mittheilung brachte, welche für die Staatsprüfungen der Aerzte und Pharmazeuten bestehen und welche für den gesammten Norddeutschen Bund als Grundlage in Aussicht genommen worden sind. Es sind nun über diese Mittheilung von mehreren Bundesregierungen bereits Aeußerungen ergangen, die zum Theil unbedingt zustimmend sind, zum Theil auch Abänderungsvorschläge in Bezug auf einzelne Punkte machen. Das Bundeskanzler-Amt hat nun mit Rücksicht auf diese Aeußerungen zwei Entwürfe aufgestellt und dem Bundesrath zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt. Es sind dies zwei Reglements, das eine für die Staatsprüfung der Aerzte und das andere für die pharmazeutische Staatsprüfung. Von einigen Seiten war der Gedanke angeregt worden, die Vorprüfung der Entwürfe durch eine besondere Kommission von Sachverständigen vornehmen zu lassen. Der Bundeskanzler hat jedoch diesen Vorschlag nicht für angemessen erachtet, weil das Gesetz ja schon in nächster Zukunft in Wirksamkeit treten soll und die Ausführung der erwähnten Reglements daher keine längere Verzögerung erleiden darf. Eine solche wäre aber bei dem angeregten Verfahren unvermeidlich. Dagegen erscheint eine spätere Revision der Reglements von Seiten Sachverständiger auf Grund der dann bereits erworbenen Erfahrungen weit ersprießlicher. Was die vorgelegten Entwürfe betrifft, so beziehen sie sich nur auf die Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und Apotheker, nicht aber auch auf Zahnärzte und Thierärzte. In Bezug auf diese Kategorien hat sich der Bundeskanzler die Vorlegung von Spezialentwürfen vorbehalten. Die Entwürfe, welche sich auf diese Reglements beziehen, sind datirt vom 6. Juli und sind dem Ausschuß des Bundesraths für Handel und Gewerbe vorgelegt worden. Aus dem Datum ist ersichtlich, daß trotz der Ferien des Plenums des Bundesraths in den Ausschüssen desselben weiter gearbeitet wird. — Durch das Gesetz des Zollvereins vom 18. Mai vorigen Jahres wegen Abänderung einzelner Bestimmungen der Zollordnung wird vorgeschrieben, daß von dem Mindergewicht, welches sich bei der Ausfertigung der aus der Niederlage zur Eingangsverzollung oder zur Versendung mit Begleitscheinen abgemeldeten Waaren gegen das im Niederlage-Register angeschriebene Gewicht ergiebt, der Eingangszoll nicht erhoben werden solle, falls anzunehmen ist, daß das Mindergewicht lediglich durch Eintrocknen, Verdunsten 2c. entstanden. Der Bundesrath des Zollvereins hat sich nun damit einverstanden erklärt, daß diese Vorschrift auf die Zollager auch Anwendung finde. — Die Nachrichten aus Ostpreußen lauten immer günstiger, und die Ernteaussichten werden als so hoffnungsreich bezeichnet, daß die Provinz wahrscheinlich ihren Bedarf an Lebensmitteln in diesem Jahre selber zu decken im Stande sein wird. — Der Geh. Ober-Regierungsrath Stiehl aus dem Kultusministerium hat eine Dienstreise nach der Provinz Schleswig-Holstein angetreten. Wie man hört, handelt es sich um die Seminar-Einrichtungen der Provinz.

○ **Berlin**, 13. Juli. Die Zeit der politischen Windstille, die sonst nur durch das Studium von Rothbüchern, Aktenstücken und retrospektiven Uebersichten ausgefüllt zu werden pflegt, kann diesmal nicht als inhaltsarm bezeichnet werden. In Preußen ist durch die Beurlaubung Bismarcks ein Dekorationswechsel oder wie man es sonst nennen will, vor sich gegangen, über dessen Tragweite die Gelehrten allerdings noch nicht einig sind, dessen unzweifelhafte Bedeutung für die innere Entwickelung und für das Parteileben aber Niemand in Abrede stellt, in Frankreich vollzieht sich in diesem Augenblick, was man angesichts der übergreifenden Bedeutung des dort herrschenden Systems ein beinahe europäisches Ereigniß nennen muß: die Entlassung des gesammten Ministeriums, herbeigeführt durch einen Akt der Initiative des Kaisers allerdings, aber innerlich unzweifelhaft gezeitigt durch die Symptome einer bedenklich hoch gestiegenen Verstimmung und die Erkenntniß, daß das bloße verstockte Verharren auf den bisher innegehaltenen Wegen eine Scheidung des Kaisers von der Majorität, daß es mit einem Wort die Isolirung desselben innerhalb einer kleinen faktiösen Koterie von blinden Anhängern aber außerhalb der Masse der Mittelpartei bedeuten würde. Der Kaiser hat große Scheu vor dieser Art von Isolirung und daß er dieselbe wirklich hat und in kritischen Wendepunkten danach zu handeln pflegt, beweist vielleicht mehr, wie alles Uebrige, daß dieser Cäsarenregierung bei allen Grundmängeln des Systems ein Zug politischen Ueberlegtseins innewohnt, der sie vortheilhaft vor mancher anderen kurzsichtigeren Regierungskunst auszeichnet. Vergleiche liegen hier nahe und obwohl dieselben meistens nicht besonders zutreffend sind und uns namentlich der von der demokratischen Presse aufgebrachte Vergleich des Cäsarismus an der Seine und an der Spree uns nicht weniger wie zutreffend erscheint, so läßt sich nicht leugnen, daß eine flüchtige Analogie zwischen dem Verhältnisse des Tierspartei zu dem persönlichen Regiment des Kaisers und unsere Mittelpartei in ihrem Verhältniß zum Grafen Bismarck grade im gegenwärtigen Moment behauptet werden kann. Die Analogie liegt vor Allem in der Mischung der Gegensätze, in dem Umstand, daß hier wie dort die „Unversöhnlichen" nur schwach, die Mißmuthigen und die, welche von der Unzulänglichkeit des herrschenden Regierungssystems durchdrungen sind, stark vertreten sind. Sie liegt ferner in der Schwierigkeit der Personenfrage [illegible] und in dem Bestreben, einen Wechsel des Systems herbeizuführen, [illegible] ger desselben in einen schroffen Gegensatz zu gerathen. Damit sind freilich die Analogien erschöpft und die Unterschiede, welche die Situation hier zu einer ganz anders gestalteten wie der in Frankreich bestehenden, machen, sind zu sehr in die Augen springend, um erst besonders erwähnt zu werden. Jedenfalls aber läßt sich so viel schwerlich ganz in Abrede stellen, daß eine gewisse innere Verwandtschaft der Vorgänge die Blicke auch der parlamentarischen Opposition in Preußen mit Spannung nach Paris richtet. Man rechnet, ob mit Recht oder Unrecht darauf, daß eine dort dem parlamentarischen Einfluß, der Bedeutung der Mittelparteien gemachte Konzession nicht ganz ihre Rückwirkung auf die hiesigen Regierungskreise verfehlen könne, daß es denselben übel angebracht erscheinen werde beim Wiederbeginn der parlamentarischen Arbeiten der Majorität in jener beliebten strammen Haltung gegenüberzutreten, welche allerdings das Schiboleth der Kreuzzeitungspartei, gleichzeitig aber die Signatur der Unfruchtbarkeit und der Verwirrung bildet. Wie weit diese Rechnung trügerisch, muß die Folge lehren; daß die feudalen Kreise nicht ohne Unbehagen auf die Vorgänge, die sich in Paris anzukündigen scheinen, blicken, ist wohl unzweifelhaft. — Das österreichische Rothbuch verspricht dem politischen Interesse keine allzureiche Ausbeute. Daß die Einleitung in ziemlich majestätischer Weise der offiziösen preußischen Publizistik den Text liest, ließ sich erwarten. Im Grunde ist gegen diese Auseinandersetzung auch nicht viel zu erinnern, sie ist immerhin nur ein schwaches Echo der von hier geführten Angriffe. Auf die Depesche, welche das Verhältniß zu Preußen und den süddeutschen Staaten behandelt, wird wohl noch zurückzukommen sein.

Berlin, 13. Juli. Hinsichtlich der Reisekosten der Beamten bei Versetzungen hat das Staatsministerium sich auf Veranlassung der Ober-Rechnungskammer dahin entschieden, daß nach der Bestimmung in § 8 des Erlasses vom 26. März 1855 den nicht etatsmäßig angestellten Beamten bei Versetzungen, für welche der eigene Wunsch des Beamten nicht das alleinige Motiv gewesen, die persönlichen Reisekosten auch dann zu bewilligen sind, wenn ein Diäten beziehender Beamter in mit dauernder Beschäftigung fixirte oder etatsmäßigem Gehalt verbundene Stelle „zuerst" eintritt oder von einer diätarischen Stelle in eine etatsmäßige übergeht. Ebenso kann einem etatsmäßig angestellten Beamten, „wenn er im Interesse des Dienstes und nicht lediglich auf seinen Antrag versetzt worden ist", falls er an seinem früheren Amtswohnorte im eigenen Hause oder in einem Hause, dessen Nießbrauch ihm zustand, gewohnt hat, eine Entschädigung in Höhe des ortsüblichen Miethswerthes der Wohnung für die Dauer eines halben Jahres vom Tage des Ablaufs des Kalender-Vierteljahres ab, in welchem die Versetzung stattgefunden hat, gewährt werden, wenn der Beamte die pflichtmäßige Versicherung abgiebt, daß aller angewandten Mühe ungeachtet, es ihm nicht möglich gewesen ist, die innegehabte Wohnung für jenen Zeitraum anderweitig zu vermiethen. Ferner ist angeordnet worden, daß, wenn sich ein Beamter behufs kommissarischer Verwaltung eine Stelle von seinem Amtswohnorte an den Sitz dieser Stelle begeben und für die Reise die persönlichen Reisekosten bezogen hat, derselbe nicht berechtigt ist, die persönlichen Reisekosten nochmals in Anspruch zu nehmen, falls ihm die kommissarisch verwaltete Stelle demnächst dauernd übertragen wird, da er im Amtsinteresse die schon gemachte Reise von seinem früheren nach dem neuen Amtsorte nicht abermals zu machen hat. — In dem vormaligen Herzogthum Nassau, sowie in Homburg und den übrigen von dem Großherzogthum Hessen abgetretenen Gebietstheilen besteht die gesetzliche Vorschrift, daß im Falle der beabsichtigten Auswanderung nach einem außerdeutschen Staate der bezügliche Antrag öffentlich bekannt gemacht werden muß, und daß die Ertheilung der Entlassungsurkunde, sowie der übrigen Legitimationspapiere erst nach Ablauf von 6 beziehentlich 4 Wochen erfolgen darf. Es liegt in dieser, im Interesse der etwaigen Gläubiger des Auswandernden erlassenen Vorschrift zwar keine direkte Verweigerung, aber doch eine Erschwerung der Auswanderung, welche die altpreußischen Gesetze nicht kennen. Der § 19 des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 ist stets in dem Sinne gehandhabt worden, daß die Aushändigung der Entlassungsurkunde ebensowenig verzögert, als verweigert werden darf. Wie verlautet steht jetzt die Aufhebung der erwähnten Partikularvorschriften bevor.

— Der Unterrichtsminister hat die Universitäts-Kuratorien in den alten Landen und in Kiel, behufs weiterer Mittheilungen an die juristischen Fakultäten, davon in Kenntniß gesetzt, daß einer zwischen dem Justizminister und ihm getroffenen Vereinbarung gemäß an die Präsidien der Appellationsgerichte in den alten Provinzen, bei welchen die juristische Prüfung abgehalten wird, eine Verfügung ergeht, wonach „fortan grundsätzlich alle Professoren und Dozenten des Rechts an den verschiedenen altländischen Universitäten als zur Theilnahme an den Prüfungen qualifizirt erachtet werden, die Denomination einzelner Rechtslehrer dagegen unterbleibt." Demnach werden die Präsidien aus der Reihe der Rechtslehrer an der in ihrem Bezirke belegenen Universität die Examinatoren wählen, bei der Auswahl aber so verfahren, „daß die Möglichkeit einer Berechnung seitens der Studirenden, welche Universitätslehrer voraussichtlich an einer bestimmten Prüfung Theil nehmen dürften, ausgeschlossen wird."

— Das auf Veranlassung des Unterrichtsministers ausgearbeitete Gutachten des Professors Dr. Virchow über gewisse, die Gesundheit benachtheiligende Einflüsse der Schulen ist nun auch durch den Minister zur Kenntniß der in pädagogischer Beziehung vorzugsweise betheiligten Kreise mit dem Bemerken gebracht worden, daß über die von Virchow vorgeschlagenen administrativen Maßnahmen der Beschluß noch vorbehalten bleibt.

— An der Bundeskommission zur Begutachtung des Entwurfes eines neuen Strafgesetzbuches für den Norddeutschen Bund wird auf den Vorschlag der mecklenburgischen Regierung auch der Ober-Appellationsrath Dr. Budde in Rostock theilnehmen.

— Wie jetzt gesagt wird, soll ein Theil des Defizits für 1870 durch die außerordentlichen Eingänge gedeckt werden, welche aus der Verkürzung der Steuerkredite erwartet werden. Es liegt auf der Hand, daß man dadurch für 1870 eine sehr bedeutende einmalige Mehreinnahme erhält, [illegible] da nach eingetretener [illegible] die Steuern wieder regelmäßig eingehen, kein später eintretender Einnahmeausfall gegenübersteht, und daß man also vollständig freie Hand hat, wie man diese Einnahme verwenden will. Man rechnet, daß man durch diese Maßregel und durch Beschränkung der Privilegien der Weingroßhändler sich eine außerordentliche Einnahme von etwa 7 Millionen Thlr. schaffen wird, so daß also nur noch 4 Millionen Thlr. zu decken sein würden, und hierzu würde dann ein Zuschlag von 20 Prozent zu der Einkommen-, Klassen-, Schlacht und Mahlsteuer ausreichen. Da man auf die Bewilligung eines so kleinen Zuschlages, den man vielleicht durch eine Aenderung in der Einschätzung zur Einkommensteuer noch mehr herabdrücken kann, mit Sicherheit rechnet, so sieht man die Schwierigkeiten wegen des Defizits für 1870 als gehoben an. Allein mit einer solchen einmaligen außerordentlichen Einnahme deckt man wohl für ein Jahr das Defizit, aber man beseitigt dasselbe nicht, da es nicht durch eine einmalige außerordentliche Ausgabe veranlaßt, sondern durch eine bleibende Erhöhung der laufenden Ausgaben, der keine entsprechende Steigerung der Einnahmeposten gegenübersteht, hervorgerufen worden ist. Es gilt, nachzuforschen, welches der Grund ist, der das Wachsthum der Einnahme hindert und auf welche Weise man diesen Grund beseitigen kann. Namentlich hat das Abgeordnetenhaus die Pflicht, das Budget mit der größten Sorgfalt eingehend zu prüfen, um zu sehen, ob man nicht durch anderweitige Vertheilung der Ausgaben, d. h. durch Verminderung der unproduktiven und Vermehrung der produktiven Ausgaben, bewirken kann, daß die Einnahmen auch ohne Zuschläge und ohne neue Steuern so wachsen, daß das Defizit schwindet.

— Der Urlaub des Grafen Bismarck bildet in manchen Zeitungen ein stehendes Thema. Die „Magd. Ztg." wiederholt fortwährend, daß vom Grafen zwar alle formellen Geschäfte genommen, daß aber alles Erhebliche im preußischen Ministerium nur nach voraufgegangener Anfrage in Varzin seine Abwickelung erfahren wird. Graf Bismarck werde jedenfalls in das Staatsministerium als Präsident zurückkehren.

— Der Berichterstatter der „Pall Mall Gazette" in Rom meldet, daß der Erzbischof von Posen, Herr v. Ledochowski, von Preußen ermächtigt worden, mit dem Päpstlichen Stuhl Verhandlungen anzuknüpfen wegen einer Wiederherstellung der Position der Kirche im Norddeutschen Bunde und einer Revision des Konkordats von 1821. Aber der römische Hof — heißt es — wird diesem Vorschlage nicht eher Gehör schenken, bis die preußische Regierung ihren Gesandten, Baron von Arnim, abberuft, gegen den in Folge seiner Stellung gegenüber der Anwerbung deutscher Soldaten von Seiten der römischen Regierung ein bitterer Groll herrsche. Natürlich ist das eine arge Verkennung der Verhältnisse. Würde Preußen solchen Vorschlag machen, der heilige Vater griffe zu, mit oder ohne Arnim.

— Ueber die Verhandlungen, welche zwischen den deutschen Regierungen in Betreff des Konzils stattfinden, wird der „Weserztg." von hier geschrieben:

„Es ist daran festzuhalten, daß es sich bis jetzt ausschließlich um vertrauliche Besprechungen handelt, welche an die Unterredungen zur Zeit des

Zollparlaments zwischen dem Grafen Bismarck und dem Fürsten von Hohenlohe anknüpfen. Bei dieser Geleganheit scheint zwischen Preußen und Bayern ein Einverständniß über das Ziel der gemeinsamen Kundgebung sowohl wie über die Beschränkung des von dem Fürsten von Hohenlohe in Vorschlag gebrachten Schrittes sämmtlicher europäischen Regierungen auf die deutschen Regierungen erzielt worden zu sein. Es steht fest, daß sowohl die hessische als die würtembergische Regierung den weiteren Anregungen gegenüber eine freundliche Haltung eingenommen haben. An der Zustimmung der badischen Regierung war wohl nicht zu zweifeln. Man glaubt, daß ein weiterer Schritt in nächster Zeit erfolgen solle. Als unzweifelhaft gilt, daß Fürst Hohenlohe auch in dieser Richtung die Initiative ergreifen werde. Zweifelhaft ist nur, ob es nicht demnach zu einer Konferenz der deutschen Regierungen kommen werde, um über die gemeinsame und übereinstimmende Kundgebung den bekannten Tendenzen der römischen Kurie gegenüber Beschluß zu fassen. Auch in Betreff des Charakters dieser Kundgebung dürfte die Hohenlohesche Proposition, welche bekanntlich auf einen Protest gegen Beschlüsse hinauslief, welche einseitig über staatsrechtliche Fragen von dem Konzilium gefaßt werden möchten, eine Abschwächung erleiden. Gegenstand der Berathung dürfte ferner die Frage sein, ob die gemeinsame Kundgebung vor der Eröffnung des Konzils an die römische Kurie zu richten ist, oder aber an das versammelte Konzil selbst. In der ersten Form würde eine Einwirkung auf die römische Kurie, in der zweiten eine solche auf die vorzugsweise interessirten deutschen geistlichen Würdenträger ins Auge zu fassen sein. Das bis jetzt zwischen den deutschen Regierungen erreichte Einverständniß würde also dahin zu präzisiren sein, daß dieselben entschlossen sind, die Störung der gegenwärtig zwischen Staat und Kirche bestehenden Verhältnisse womöglich zn vermeiden, während erst die weitere offizielle Berathung, sei es in Form einer Konferenz, sei es auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege, das Einverständniß ausdehnen soll auf die Mittel und Wege, auf welchen das allseitig als wünschenswerth und nothwendig anerkannte Ziel erreicht werden könnte."

— Man schreibt der „Ztg. f. Nordd." von hier:

„Ein gegenseitiger Ausgleich der drei süddeutschen Staaten über Rastatt wird hier nach dem erfolgten Uebereinkommen derselben über das Bundeseigenthum noch bestimmter als bereits bei Eröffnung der letzten Verhandlungen als bevorstehend und in den Hauptzügen schon festgestellt bezeichnet. Es handelt sich bei dieser für die süddeutsche Festungsfrage allein noch ausstehenden Angelegenheit um die Entlastung Badens von den für Rastatt bisher allein getragenen Unterhaltungskosten durch die Mitheranziehung der anderen beiden süddeutschen Staaten zu dieser Ausgabe, wie zu den Aufwendungen für die bei der genannten Festung theilweise noch erforderlichen Erweiterungsbauten, wofür der erste Staat aber gegen Bayern und Würtemberg gewisse Gegenleistungen übernehmen würde. Bei Bayern möchte ein derartiges Abkommen kaum eine Schwierigkeit bieten, und ist früher bereits in Bezug hierauf eine Gegenleistung Badens zu den Unterhaltungskosten für das nahe Germersheim in Vorschlag gebracht worden. Schwieriger stellt sich das Verhältniß mit Würtemberg, von welchem neuerdings noch erst in einer offiziellen Darlegung die seit 20 Jahren vergeblich erstrebte Anlage eines festen Zwischenplatzes zwischen Kehl und Ulm zur Deckung der Päße des oberen Schwarzwaldes erneut in Anregung gebracht worden ist und das demnach für die Uebernahme einer neuen Belastung wahrscheinlich auf die Befriedigung dieses Verlangens zurückkommen dürfte. Auch für den Ausgleich dieser Schwierigkeit walten indeß günstige Erwartungen ob."

— In Kommission von K. J. Satow in Prag ist ein Aktenstück im Druck erschienen, dessen Titel so lautet: „Protest und rechtliche Verwahrung Sr. K. H. des Kurfürsten Friedrich Wilhelm I. von Hessen gegen das am 25. Februar 1869 von der königlich preußischen Regierung publizirte sogenannte Gesetz über die Beschlagnahme des Vermögens des ehemaligen Kurfürsten von Hessen."

Ems, 13. Juli. (Tel.) Prinz Albrecht ist heute Morgens, der Fürst von Hohenzollern heute Nachmittags zum Besuch des Königs hier eingetroffen.

Königsberg i. Pr., 13. Juli. (Tel.) Von zuständiger Seite wird aus Petersburg mitgetheilt, daß die Meldung der Petersburger „Börsenzeitung", wonach es dem Grafen Lehndorff nicht gelungen, die Konzession für den Bau der Eisenbahn Lyck-Bialystok zu erhalten, unrichtig ist. Graf Lehndorff verweilt noch in Petersburg. Die Unterhandlungen sind noch in der Schwebe und sollen die beste Aussicht auf Erfolg bieten.

Gumbinnen, 13. Juli. Bei den beiden neu errichteten Uebergangspunkten an der preußisch-russischen Grenze gestatten die russischen Behörden den preußischen Staatsangehörigen, mit Paßkarten und ohne weitere Begleitung die Grenze zu passiren, lassen aber vorläufig keine Waaren durch; den russischen Unterthanen ist es erlaubt, Waaren auszuführen.

Kulm, 4. Juli. Von einem nach Amerika ausgewanderten Polen wird dem hiesigen polnischen Wochenblatt aus Newyork mitgetheilt, daß sich dort in jüngster Zeit eine Gesellschaft angeblicher Polen gebildet habe, deren Aufgabe es sei, unter der polnischen Bevölkerung in Westpreußen Werbungen behufs einer Massenauswanderung nach dem amerikanischen Staate Südvirginien zu betreiben. Der Verfasser des beregten Schreibens warnt seine Landsleute indeß dringend, nach Amerika überhaupt und speziell nach Virginien auszuwandern, da selten ein Nordeuropäer mehr als ein Jahr dort aushält und fast durchweg alle Fremden dort dem gelben Fieber erliegen. Der Briefschreibende schließt mit der Bemerkung, daß, wer in Preußen seine Kräfte nur zu verwerthen wisse, bei gleicher Arbeit hier schon einen gewissen Wohlstand erreichen könne, während er unter denselben Verhältnissen in Virginien und Amerika überhaupt kaum die unentbehrlichsten Bedürfnisse bestreiten könne. (G)

Rostock, 12. Juli. An die Bittsteller in der mecklenburgischen Verfassungs-Angelegenheit ist, wie die „M. A." melden, nunmehr der nachstehende Bescheid des Bundesraths ergangen:

„Berlin, 5. Juli 1869. Nachdem der Reichstag des Norddeutschen Bundes, in Folge der von Ew. Wohlgeboren und anderen mecklenburgischen Staatsangehörigen an denselben gerichteten Petitionen, in welchen über die im September 1850 ergangene Entscheidung des Freienwalder Schiedsgerichts in der mecklenburg-schwerinschen Verfassungsangelegenheit ꝛc. Beschwerde geführt wird, beschlossen hat: die Petitionen dem Bundesrath nach Art. 76, Alinea 2 der Bundesverfassung zur Prüfung zu überreichen, ist vom Bundesrathe in seiner Sitzung vom 31. Mai d. J. beschlossen worden: in Erwägung, daß die in Folge des schiedsgerichtlichen Urtheils vom 11. September 1850 wieder hergestellte landständische Verfassung zur Zeit der Einrichtung des Norddeutschen Bundes in anerkannter Wirksamkeit bestand, und deshalb das in dieser Verfassung sich gründende Recht als das gültige Verfassungsrecht im Sinne des Einganges der Bundesverfassung angesehen werden muß, die Beschwerde zurückzuweisen und die Petenten hiervon in Kenntniß zu setzen. Das Bundeskanzleramt. Delbrück."

Bremen, 13. Juli. (Tel.) Der Kronprinz von Preußen traf gestern Abends von Norderney hier ein, machte eine Rundfahrt durch die Stadt und einen Besuch im Rathskeller und auf der Börse. Heute früh wurde vor dem Hotel des Kronprinzen eine Serenade gebracht. Der Kronprinz reist Mittags nach Oldenburg zum Besuche des Großherzogs.

Dresden, 13. Juli. (Tel.) Dem „Dresdner Journal" zufolge ist der Zusammentritt des Landtags auf den 27. Sept. festgestellt. — Der neugeborne Prinz hat in der Taufe die Namen Johann Georg erhalten. Als Taufzeugen waren der Papst, die Kaiserin-Wittwe Karoline von Oesterreich und der König und die Königin von Belgien vertreten. Den Papst repräsentirte der Nuntius Msgr. Meglia aus München, welcher auch die Taufhandlung vollzog.

Karlsruhe, 9. Juli. In erfreulicher Weise mehren sich die Beispiele, wie einzelne einsichtsvolle Gemeindebehörden mittelst entschlossenen Auftretens der muthwilligen Aufregung der Leidenschaften von klerikaler Seite Einhalt zu gebieten bemüht sind. Es handelt sich dabei nicht um bloße Verwahrungen, sondern um Maßregeln der Verwaltungsbehörde, so weit dieselben innerhalb der Kompetenz der Gemeindebehörden zulässig sind. So theilt die „Breisg. Ztg." folgende Zuschrift des Gemeinderaths von Kirchhofen und Ehrenstetten an den Pfarrer Renn in Kirchhofen mit:

„An Hrn. Pfarrer Renn in Kirchhofen. Seit längerer Zeit sind die von Ihnen gehaltenen Kanzelvorträge zum größeren Theile politischen Inhalts und wenig geeignet zum Frieden und zur Eintracht in Familie, Gemeinde und Staat beizutragen. Wir sind gewohnt, im Geistlichen den Diener des Evangeliums, den Verkünder des göttlichen Wortes zu erkennen und zu ehren. Die Christuslehre ist eine Botschaft des Friedens und der Liebe. Ihre berührten seitherigen Predigten vermögen nicht die Zuhörer zu erbauen, Frieden zu stiften und zu nähren und gegenseitige christliche Liebe zu erwecken und zu pflegen. Indem wir diese Ausschreitungen (als mit dem Berufe eines Geistlichen und echt christlichen Seelsorgers unvereinbar) aufs Innigste bedauern und mißbilligen, sprechen wir nicht blos unsere persönliche Anschauung und Ueberzeugung als Familienväter und Gemeindevertreter, sondern auch die der größeren Mehrzahl der hiesigen Bürgerschaft aus. Wir müssen Sie daher auf das Angelegentlichste ersuchen (und wir glauben hierzu auch ein unbestreitbares Recht zu besitzen), uns und unsere Gemeindeangehörigen mit derartigen Kanzelreden künftig zu verschonen, vielmehr uns das Evangelium „lauter und wahr" zu verkünden. Zur Behandlung der politischen Tagesfragen eignen sich politische Blätter, die bekanntlich in den verschiedensten Färbungen ausreichend vorhanden und für Jedermann zugänglich sind. Soll die Kirche das „Haus Gottes" sein, so muß sie auch als solches — und zwar in erster Reihe von denen belassen werden, welche dessen Diener sein sollen. Kirchhofen und Ehrenstetten, am 5. Juli 1869. Der Gemeinderath."

Kaiserslautern, 7. Juli. Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte wurde gestern ein eigener Fall abgeurtheilt. Georg Walle, katholischer Pfarrer, Johann Heinrich, Lehrer, Heinrich Hepp und Jakob Kempf, Ackerer, sämmtlich von Rubenheim, waren angeklagt, sich des im Art. 153 des Strafgesetzbuches vorgesehenen, mit Straf von 2 Monaten bis zu 3 Jahren bedrohten Vergehens der Fälschung in Bezug auf Wahlen schuldig gemacht zu haben, und zwar bei der engeren Zollparlamentswahl im Bezirke Zweibrücken-Pirmasens am 28. Februar v. J. Erst im Januar d. J. kam die Sache zur Anzeige. Das Bezirksgericht Zweibrücken hatte die Untersuchung eingestellt, die Staatsbehörde aber appellirt und darauf das Appellationsgericht den Fall vor das hiesige Bezirksgericht zur Aburtheilung verwiesen. Nach dem Protokoll über die Wahl in Rubenheim hatte Jäger 67, Schwinn 2 Stimmen. Wahlkommissär war der des Lesens und Schreibens wenig kundige Angeschuldigte Kempf, Protokollführer Jakob Koch, der aber, weil diesem Geschäfte nicht gewachsen, den Pfarrer Walle ersucht hatte, das Protokoll für ihn zu schreiben. Die Verhandlungen ergaben nun unter anderen, daß 7 auf den preußischen Gruben arbeitende Bergleute ihre Zettel für Schwinn abgegeben haben, daß ferner nach dem Protokoll sämmtliche 69 Wahlberechtigte abgestimmt haben sollen, während in Wirklichkeit 6 Wahlberechtigte nicht gestimmt haben und 8 Abwesende ihre Stimmen durch andere abgeben ließen. Es wurde ferner konstatirt, daß 6 Wahlzettel für Schwinn in den Ofen geworfen und durch 6 andere für Jäger in der Urne ersetzt worden seien; doch war nicht genau der Antheil zu ermitteln, welcher jedem einzelnen der Beschuldigten bei diesen Fälschungen zukommt. Es wurden in der Sache 30 Belastungs- und einige Entlastungszeugen vernommen. Die Staatsbehörde beantragte für Pfarrer Walle 6 Monate, für Lehrer Heinrich 4, für Hepp 3 und für Kempf 2 Monate. Das Gericht erklärte nach halbstündiger Berathung sämmtliche Angeklagte des Vergehens der Fälschung für schuldig und verurtheilte einen jeden derselben zu 2 Monaten Gefängniß — von Pfarrer Walle auf einer Festung zu erstehen — und alle sollidarisch in die Kosten. Sämmtliche Verurtheilte haben Berufung ergriffen.

Oesterreich.

Wien, 12. Juli. Die Delegationen, die deutsche wie die ungarische, haben gestern, wie [illegible] telegraphisch gemeldet, ihre erste [illegible] Sitzung [illegible]. In der deutschen Delegation wurde Fürst [illegible] zum Präsidenten gewählt. Die Ansprache, die er hielt, lautet nach Auslassung der einleitenden Worte wie folgt:

Die Institution der Delegationen hat im verflossenen Jahre weihevoll ihre Geburt gefeiert; in dieser Session hat sie bereits die Geltung einer lebenskräftigen und lebensvollen Schöpfung unseres Staatsrechts. Da wir die Bestimmung haben, dieses Recht zu üben, so sei es mir gestattet, dasselbe in kurzen Zügen zu beleuchten. Es darf nicht unbeachtet bleiben, daß bereits Stimmen laut wurden, welche den Werth der Mission der Delegationen herabgesetzt haben, vorgebend, daß die Vollführung ihrer Aufgabe nicht von gewichtiger und eingreifender Natur sei; es könnten die Delegationen als parlamentarischer Faktor füglich entbehrt werden, ohne daß es im Gedeihen des staatlichen Lebens vermerkt würde. Die Anzweiflung des Werthes einer politischen Thätigkeit ist wohl nicht erschütternder Art, wenn sie von solchen Elementen ausgeht, welche der Benützung des Rechtes fernestehen; aber es kann selbst ein unberechtigter Tadel beeinträchtigend wirken, wenn man der beirrenden Absicht nicht sofort entgegentritt. Dieses mit Entschiedenheit zu thun, liegt vor Allem denjenigen ob, denen die Benützung des Rechts anvertraut ist; diese haben die Pflicht, sich und der Mitwelt den Ernst und den Werth der Aufgabe vor Augen zu halten, welcher in dem Schoße ihrer Mission ruht. Prüfen wir nun vor dem Forum der Oeffentlichkeit, diesem nach Wahrheit strebenden und sie mit unbefangenem Urtheile schützenden Richterstuhle den Inhalt der Aufgabe, welche der Delegation übertragen ist. Der Delegation steht das Recht zu, dem Gange der öffentlichen Angelegenheiten prüfend zu folgen, die betretene Bahn zu billigen oder Bedenken zu äußern; sie hat das Recht, die Ausgaben für die Waffenmacht zu begrenzen, daher die Stärke des eisernen Armes zu bestimmen, welcher den Staat zu beschützen hat, ohne Andere zu bedrohen. Der Einfluß eines Organes in diesen beiden Richtungen greift wohl bedeutungsvoll in den Bereich der staatlichen Thätigkeit nach Außen ein. Wer aber das staatliche Leben nach Außen zu überwachen berufen ist, tritt dessen Wirksamkeit nicht auch gleichzeitig bestimmend und gewichtig für das innere Leben im Staate auf? Folgende Erwägungen dürften genügen, diese Frage zu bejahen. Es ist unzweifelhaft, daß, wer bei Besprechung der Nützlichkeit von Allianzen das feste und innige Bündniß mit den eigenen Völkern als das Gewichtigste und Unentbehrlichste anempfehlen kann, die Wünsche der Völker selbst ausspricht, und wer in richtiger Erkenntniß der europäischen Verhältnisse, welche die Gefahr eines Krieges noch abwendbar machen, solange nur zwei Mächte innersten Verwicklungen sich gegenüberstehen, der Vermuthung vorzubeugen sucht, daß eine dritte Macht kriegslustig sei, der wendet seinen Einfluß nutzbringend für die Wohlfahrt des Staates an, denn während Kriegsbefürchtungen den politischen Horizont nicht verdüstern, diente diese Zeit der Aufklärung und dem Gedeihen der Völker, und wer dahin wirkt, daß die finanziellen und Lebenskräfte des Staats geschont und gesammelt werden, der bietet volle Bürgschaft für die Sicherung seiner Erhaltung und für das Aufblühen seiner Interessen. Denn nicht die Erschöpfung giebt die Gewähr des Schutzes, — die Sammlung der Kräfte ist der verbürgte Schutz. Das gewissenhafte Haushalten mit der schaffenden Thätigkeit der Völker bewahrt und vermehrt die Ergiebigkeit eines kräftigen Stoßes, wenn er zur Vertheidigung der Güter nothwendig wird, welche der Segen friedlicher Entwickelung geschaffen hat. Wer friedliche Bestrebungen gutheißen und die Schonung und Pflege der Volkskräfte herbeiführen kann, womit diese Kräfte der Befruchtung und Veredelung des inneren Staatslebens gewonnen werden, dessen Sendung verfolgt ernste, erhabene Zwecke, die höchsten Staatszwecke, und wenn zwei gleich mächtige Potenzen denselben legalen Boden betreten, um in brüderlicher und patriotischer Uebereinstimmung sich die Volkswohlfahrt zu versichern, so beruht in solcher politischen Aktion unstreitig ein Schwerpunkt der Geschicke des Reiches.

Dieses ist die Wesenheit Ihrer Mission, hohe Versammlung. Darum sind Ihre Voten von der weittragendsten Bedeutung, und so wie diese Aufgabe von Ihrem Patriotismus bestens gelöst und zu Ehren gebracht werden wird, so möge sie von Jenen allseitig mit von Vaterlandsliebe beseelten Verständnisse begleitet und gewürdigt werden, denen eine gewissenhafte, entsprechende Lösung zugute kommt. Somit gehen wir frohen Muthes und mit ungetrübtem Blick an unsere gewichtige Pflichterfüllung.

Die „D. A. Z." knüpft an diese Rede folgende Bemerkungen:

Nach diesen Aeußerungen des ehemaligen österreichischen Premier hätten also nur die Delegirten und die Deputirten beider Häuser dies- wie jenseit der Leitha das Recht, über die Vortheile und Nachtheile der neuen Institution, über den Dualismus ein Urtheil zu fällen. Alle jene, welche nicht berufen sind, an den Geschäften des Staats theilzunehmen, hätten auch kein Recht, über den Werth der neuen Staatsform zu sprechen, und Sache der Delegation wäre es, darüber zu wachen, daß Unberufene mit ihrem Urtheil nicht Schaden anstiften. So ist beiläufig der Inhalt der Rede, die gewiß auch darum schon nicht verfehlen wird, in weitern Kreisen zu interessiren, weil sich auch weiter gehend über die Stellung Oesterreichs als bewaffnete Macht ausspricht und gleichsam hervorhebt, daß, solange nur zwei Mächte sich einander feindlich gegenüberstehen und eine dritte Macht eine bewaffnete Neutralität beobachtet, der Ausbruch eines Kriegs nicht zu befürchten sei.

— In der heutigen Sitzung wurde das Budget des gemeinsamen Staatshaushaltes vorgelegt und ist dasselbe den Hauptziffern nach folgendes: Ministerium des Aeußeren 4,100,000 Fl., Kriegsministerium 78,100,000 Fl., Marine 7,600,000 Fl., Finanzministerium 1,600,000 Fl., oberster Rechnungshof 100,000 Fl., Extraordinarium für Krieg und Marine 7,500,000 Fl., Summa 99,000,000 Fl.

— Die Offiziere der in Galizien garnisonirenden Regimenter haben den Befehl — russisch zu lernen, und ist denselben, wie in der Wiener „Zuk." zu lesen, zugleich bedeutet worden, daß, wer bis 1870 in dieser Sprache es zu einer gewissen Fertigkeit gebracht hat, ein besonderes Anrecht auf Avancement außer der Tour erhält.

Wien, 13. Juli. Ueber das heute erschienene Rothbuch erhalten wir folgende telegraphische Mittheilung:

Dasselbe enthält nebst einem einleitenden Exposé 48 Aktenstücke, welche zum größeren Theil auf die beigelegte türkisch-griechische Differenz, das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu den Donaufürstenthümern und Italien, die Frage wegen Errichtung eines süddeutschen Bundes, die franko-belgische Differenz, die Beziehungen zu Rom und endlich auf das bevorstehende ökumenische Konzil Bezug haben. In dem Exposé wird hervorgehoben, daß, ungeachtet das letzte Rothbuch Gegenstand lebhafter Angriffe seitens eines Theils der ausländischen Presse gewesen, die Regierung dennoch auf die Vortheile dieser der Oeffentlichkeit gemachten Konzession nicht verzichte. Die auf die türkisch-griechische Differenz bezüglichen Dokumente konstatiren die erfolgreiche Mitwirkung Oestereichs an der Verhütung des drohenden Ausbruchs eines Konfliktes. Das Exposé hebt ferner den Austausch der österreichisch-italienischen Sympathiezeichen hervor, und meint, daß die öffentliche Meinung, im Gefühle des gemeinsamen Friedensbedürfnisses, die zwischen Oesterreich und Italien vollzogene Annäherung, begünstigt habe. Weiter sagt das Exposé: In den deutschen Angelegenheiten sind die bekannten Gesichtspunkte der kaiserlichen Regierung unverändert geblieben. Das Interesse derselben an den offenen deutschen Fragen war in dem Wunsche nach Erhaltung des Friedens bei sonstiger vollständiger Erhaltung begründet. Die Auffassung der Haltung Oesterreichs in der französisch-belgischen Differenz wird durch authentische Aufklärungen, die eine Note des Grafen Beust an den österreichischen Gesandten in Dresden giebt, berichtigt. In Rom war die kaiserliche Regierung einfach berufen für die Wahrung der Verfassung und Unabhängigkeit der staatlichen Gesetzgebung der Monarchie einzustehen. Zur speziellen Verhandlung mit der Kurie war keine Veranlassung geboten. In der Konzilsfrage bot die Anfrage des bayerschen Ministerpräsidenten Veranlassung sich mit Zustimmung des Ministerraths der diesseitigen Reichshälfte und des ungarischen Ministeriums vernehmen zu lassen.

Lemberg, 8. Juli. Das hiesige ruthenische Parteiorgan „Slowo" bespricht das auf das Programm der Jubelfeier der Lubliner Union gesetzte polnische Projekt der Herbeiführung einer Aussöhnung zwischen der polnischen und ruthenischn Nationalität mit auffallender Kälte und meint, den Polen käme der Wunsch nach einer Aussöhnung mit der letzteren entweder nicht von Herzen oder sie stellten sich die Sache zu leicht vor, da sie bis jetzt unterlassen hätten, ihrerseits die Bedingungen einer solchen Aussöhnung anzugeben. Das genannte Parteiorgan stellt ruthenischerseits folgende Bedingungen für die Aussöhnung mit den Polen: 1) daß die Polen dem Traum der Wiederherstellung ihrer früheren Herrschaft über den ruthenischen und andere fremde Volksstämme auf immer entsagen; 2) daß sie ihre Hartherzigkeit und Feindschaft gegen die unglücklichen Bulgaren, Serben und andere slawische Stämme in inniges Mitgefühl verwandeln und letzteres durch die That beweisen; 3) daß sie ihr völlig unberechtigtes Gelüste nach der Hegemonie über die slawischen Stämme aufgeben, mit Rußland sich aussöhnen und in Frieden leben; 4) daß sie der für den Frieden beider Nationalitäten durchaus nothwendigen Zweitheilung Galiziens in eine ruthenische und polnische Hälfte nicht entgegenwirken, vielmehr aus allen Kräften zu fördern suchen. Wenn die Polen diese Bedingungen annehmen und aufrichig erfüllen, so giebt das ruthenische Blatt die Versicherung, daß die Ruthenen stets mit ihnen in nachbarlichem Frieden und Freundschaft leben werden. Diese Sprache ist gewiß sehr verständlich! — Die polnischen Blätter wollen genau darüber unterrichtet sein, daß zwischen dem Norddeutschen Bunde und der österreichischen Regierung Unterhandlungen schweben wegen Errichtung von norddeutschen Konsulaten in Krakau, Tarnow, Przemysl, Lemberg, Tarnopol, Stanislawow und Tschernowitz. — In diesen Tagen hat sich hier ein politischer Verein unter dem Namen „Resolutionisten-Klub" gebildet, der den Zweck verfolgt, auf verfassungsmäßigem Wege für die Geltendmachung der Forderungen der galizischen Landtagsresolution zu wirken. (Ostſ. Z.)

Belgien.

Brüssel, 13. Juli. (Tel.) Der amtliche „Belgische Moniteur" veröffentlicht heute das mit Frankreich in der Eisenbahnangelegenheit vereinbarte Protokoll. In demselben heißt es, Zweck der Vereinbarung sei, an Stelle der früher von den betheiligten Eisenbahngesellschaften beabsichtigten Verträge neue Grundzüge zu setzen und hierdurch die Entwickelung der Handelsbeziehungen zwischen Belgien, Holland und Frankreich zu begünstigen. Dem Protokoll angefügt sind die Grundzüge von Verträgen, die geschlossen werden sollen 1) zwischen der belgischen Staatseisenbahn und zwischen der französischen Ostbahngesellschaft und 2) zwischen der letzteren und der niederländischen Eisenbahngesellschaft. Die weiteren Bestimmungen stimmen vollständig überein mit den früher gemeldeten Einzelheiten.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. (Tel.) Die „Agence Havas" meldet: Die zeitweilige Vertagung des gesetzgebenden Körpers ist durch die Rekonstituirung des Ministeriums und die Vorbereitung der Senatskonsulte, welche die Konsequenzen der gestrigen Akte sind, benöthigt worden. Da man nicht wissen kann, wie lange Zeit der Senat zur Diskussion und Beschlußfassung brauchen wird, so ist es auch unmöglich, schon jetzt den Zeitpunkt anzugeben, zu welchem die Wiedereröffnung der Kammer wird erfolgen können. Der Rücktritt Rouhers hat einen durchaus definitiven

Charakter. Rouher hat sich nach Sercey auf das Land begeben. Man versichert, daß Lavalette, Baroche und Greffier gleichfalls ausscheiden. Das Ministerium des kaiserlichen Hauses wird wahrscheinlich aufgehoben werden. Unter den für das neue Kabinet in den Vordergrund gestellten Namen befinden sich Segris, Louvet, Talhouet, Chevandier de Valdrome und Drouin de l'Huys.

Spanien.

— Die Absetzung des General-Kapitäns von Katalonien, Ramon Nouvilas y Rafals, hat den republikanischen Redner Figueras in den Kortes zu der Anfrage bewogen, welche Ursache die Regierung gehabt habe, einen verdienten Mann durch einen in so dürren Worten abgefaßten Erlaß, wie die amtliche Zeitung vom 8. Juli ihn veröffentlichte, seines Amtes zu entheben. Der Bauten-Minister Zorrilla gab ihm eine Antwort, die nicht minder dürr war wie jener Erlaß; daß nämlich nach den vorgeschriebenen Formen verfahren worden sei, wobei er übrigens auf vielleicht erfolgende Erklärungen des Kriegs-Ministers vertröstete. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß Nouvilas sich die hohe Ungnade durch zu große politische Duldsamkeit zugezogen hat. In Barcelona feierten die Republikaner das Andenken ihres Gesinnungsgenossen Francisco de Cuello, der im Anfange des vorigen Jahrzehnts von der Polizei todtgeschlagen worden; bei dieser Trauerfeier entfalteten sie Fahnen mit ihren üblichen Inschriften für die bundesstaatliche Republik und dem Ausrufe „no mas reyes!" Keine Könige mehr! Das neue Staatsgrundgesetz war aber verletzt und der General-Kapitän hinderte diesen Frevel nicht; daher seine Absetzung und daher auch die Erscheinung, daß Figueras sich seiner annahm. In Sevilla hat die Amtsenthebung des Statthalters Miguel Diez de Ulzurrum große Aufregung hervorgerufen; ein Aufruf an die Republikaner sagt: „Wenn Ulzurrum, der nicht zu unserer Partei gehört (er ist ein Progressist) und für die Republikaner nichts gethan hat, als daß er ihre Rechte achtete, nun das Opfer seines Liberalismus und seiner Abneigung gegen die Kandidatur Montpensiers wird, so wird das Volk von Sevilla thun, was Edelmuth und Würde ihm gebieten. „Der Aufruf warnt die Republikaner auch davor, sich von bezahlten Spionen und Verführern zu Streitigkeiten mit den Soldaten und zu Straßenkrawallen verlocken zu lassen." Es heißt allgemein, die Absetzung Ulzurrums sei durch unionistische Ränke zuwege gebracht worden. Den Unionisten ist ein progessistischer Statthalter, ein Widersacher Montpensiers, gerade in Sevilla, der zweiten Heimath des Herzogs, ein Dorn im Auge. — Nachdem sich die einzelnen Bundesstaaten der zukünftigen „spanischen Republik" gebildet und ihre Mittelpunkte gewählt haben, ist jetzt auch der erste Schritt geschehen, das gemeinsame Band herzustellen, welches die verschiedenen Bundestage umschlingen und den Mittelpunkt der Mittelpunkte begründen soll. Der Bundestag von Aragonien, Katalonien, Valencia und den balearischen Inseln hat eben in Tortosa seine zweite Zusammenkunft abgehalten, und der Vorsitzende Manuel Bes Hediger zeigt seinem kastilischen Kollegen Orense einen gefaßten Beschluß an, „den übrigen Bundestagen eine Zusammenkunft von Vertretern vorzuschlagen, um ein Schutzbündniß zur Sicherstellung der in der September-Umwälzung ausgerufenen Grundsätze zu schließen." — Von dem Gerichte erster Instanz ist der beigeordnete Bürgermeister von Madrid zu 2000 Realen Strafe verurtheilt worden, weil er am 22. Juni den Aufzug der Republikaner verhindert hatte, den Weg an der Kaserne San Gil vorbeizunehmen. Der arme Beigeordnete hat die Schuld Riveros und der Regierung zu tragen, deren Anordnungen er befolgte. Es ist jedoch sein Glück, daß ihm nicht eine Freiheitsstrafe auferlegt worden ist; die Geldbuße wird ihm von gewisser Seite schon erleichtert werden. (Köln. Z.)

Madrid, 12. Juli. (Tel.) Dem Vernehmen nach läßt die unionistische Partei dem General Prim in den Verhandlungen wegen Neubildung des Ministeriums völlig freie Hand. Prim glaubt noch im Laufe des heutigen Tages dem Regenten seine Ministerliste vorlegen zu können. Figuerola, Sagasta und Topete werden, wie man annimmt, in dem Ministerium verbleiben. — In der heutigen Sitzung der Kortes erklärte Figuerola in Beantwortung einer Interpellation, daß er zur Zeit nicht in der Lage sei, den bei Aufnahme des letzten Anlehens bei den betheiligten Bankhäusern abgeschlossenen Vertrag den Kortes vorzulegen. Der Minister sprach schließlich seine zuversichtliche Hoffnung auf Besserung des Kurses der Staatspapiere aus.

Italien.

Florenz, 12. Juli. (Tel.) Wie verlautet, hat die parlamentarische Untersuchungs-Kommission einstimmig ihr Urtheil dahin abgegeben, daß die vorgedachten Anklagen nicht erwiesen seien, und ihren Berichterstatter angewiesen, dies Namens der Kommission zu erklären.

Aus **Rom** schreibt man der „Augsb. Postztg.":

Auch in diesem Jahre nahm der Heilige Vater am Peter- und Paulstage nach Abhaltung des feierlichen Hochamtes den feierlichen Protest vor, den er seit einer Reihe von Jahren wider König Viktor Emanuel auszusprechen pflegt. Die Zeremonie geht in folgender Weise vor sich: In der Mitte der riesigen Basilika hält der Zug, der den Heiligen Vater in die Kapella della Pietà, wo er die heiligen Gewänder ablegt, zurückträgt. Der Papst sitzt mit der Tiara bedeckt auf der Sedia gestatoria, umgeben von den Mitgliedern des heiligen Kollegiums, den Bischöfen und Prälaten. Der Generalprokurator des Fiskus tritt vor und liest knieend mit lauter Stimme in lateinischer Sprache den Protest wegen eines goldenen Kelches, den der König von Sardinien als Vikar des heiligen Stuhles über einige Gebiete unter Strafe der Entsetzung jährlich leisten soll und schon seit mehreren Jahren nicht mehr leistet. Der Heilige Vater antwortet ebenfalls lateinisch, daß er dem Protest vollkommen zustimme. Bei dieser Gelegenheit erneuerte er auch diesmal die in den Allokutionen vom 20. Juni und 28. September 1859 und 29. September 1860 enthaltenen Proteste gegen die Verletzer der Rechte des Heiligen Stuhles und alle, die ihnen Rath und Beistand leisteten. Er hoffe, sagte er, es werde das Gebet der Frommen und die göttliche Barmherzigkeit ein Ziel setzen diesem der Kirche so schädlichen Zustande der Dinge und die Rechte des Heiligen Stuhles vollständig wiederherstellen. Damit schloß gewöhnlich der Protest; diesmal aber setzte der Papst die Worte bei: „Quod si non eveniet, perdet Deus, eos qui nos perdere festinant." („Geschieht dies nicht, so wird Gott die verderben, die uns zu verderben sich beeilen.")

Rom, 10. Juli. Herr Odo Russell, seit einer Reihe von Jahren offiziöser britischer Geschäftsträger am römischen Hofe, soll in Madrid einen größeren diplomatischen Wirkungskreis erhalten. Im römischen Staatshandbuche fehlte unter den fremden Repräsentanten bisher nur der Englands. Man trägt sich hier mit der Hoffnung, das Kabinet von St. James werde nach Russells Abgange aus Rücksicht auf die veränderte Stellung der irländischen Kirche künftig einen außerordentlichen Gesandten und bevollmächrigten Minister hier beglaubigen. Für Italien ist dazu noch keine Aussicht. Der seit drei Jahren der italienischen Regierung zugefallene Palazzo di Firenze wird eben ausgebessert, was zu der Vermuthung Anlaß gab, man werde demnächst einen italienischen Gesandten darin wohnen sehen. Ich höre indessen aus verlässiger Quelle, es handele sich dabei um eine Kurtoisie König Viktor Emanuels gegen die Kardinäle seines Reiches, die zum Konzil kommen dürften. — Graf von Trauttmansdorff, den verschiedene italienische Blätter vor einigen Tagen durch Florenz nach Wien reisen ließen, ist noch hier, doch dürfte er seiner bereits dahin abgegangenen Gattin bald nachfolgen, um nicht zurückzukehren. Wie entgegenkommend man gegen den Grafen Crivelli war, so schwierig und zurückhaltend ist man gegen ihn; seine Stellung ist nach und nach unhaltbar geworden.

Großbritannien und Irland.

London, 12. Juli. (Tel.) Im Oberhause wurde ein Antrag Lord Devons mit 108 gegen 82 Stimmen angenommen, der gegen die Beibehaltung der Sitze im Oberhause Seitens der Bischöfe gerichtet ist. Ebenso wurde ein von Stanhope gestellter Antrag, betreffend die gleichmäßige Entpfründung der gesammten Geistlichkeit mit 121 gegen 114 Stimmen angenommen. — Im Unterhaus zog Hughes die Bill, betreffend die Gewerksgenossenschaften, zurück. Auf eine Interpellation Gurneys erwiderte der Sekretär im Ministerium des Auswärtigen, Otway, es hätten Unterhandlungen mit Egypten, betreffend die britische Schifffahrt auf dem Suezkanal, nicht stattgefunden. In der von dem Vizekönig ursprünglich ertheilten Konzession sei bereits die Gleichberechtigung der Schiffe aller Nationen ausgesprochen worden!

Dänemark.

Kopenhagen, 30. Juni. Aus Stockholm meldet „Aftonblad", daß der berühmte Erfinder des Monitor-Systems, Kapitän John Ericsson (bekanntlich geborener Schwede), für Rechnung der spanischen Regierung den Bau von 30 armirten Kanonenbooten besonderer Konstruktion übernommen, die binnen zwei Monaten, vom Bestellungstage ab gerechnet, vollendet werden und zur Abwehrung des Landens amerikanischer und sonstiger Expeditionen an den Küsten Kubas verwendet werden sollen. Der Newyorker Korrespondent des „Aftonblad" fügt ausdrücklich hinzu, daß Kapitän Ericsson ihm eröffnete, daß er trotz dieser außerordentlichen Thätigkeit seine Experimente bezüglich der Konstruirung einer Sonnenkraftmaschine fortsetze, so wie daß Kapitän Ericsson sich durch seine Instrumente vollständig davon überzeugte, daß die dynamische Kraft der Sonne Ausgang Mai und Anfang Juni nicht so bedeutend war als im verflossenen Winter, und daß die Temperatur der Sonnenstrahlen zu gleicher Zeit mehrere Grade niedriger war, als in der strengsten Kälte des verwichenen Januar.

Rußland und Polen.

Petersburg, 6. Juli. Die Moskauische Zeitung brachte vor Kurzem einen Artikel über die Gründe des Kirgisen-Aufstandes, von dem die russische Presse sonst nur ungern spricht und der noch immer nicht beigelegt ist. Ziemlich unverblümt wird anerkannt, daß man einen sehr ungeschickten Versuch gemacht habe die an die Verwaltung ihrer Sultane und Häuptlinge gewohnten Kirgisen unter eine ganze Armee russischer Beamten zu stellen, welche weder mit dem Charakter, noch mit den Gewohnheiten und Traditionen des Volkes bekannt seien und dasselbe grundfalsch behandelten. Der Verfasser (L. Arassanski) schildert den panischen Schrecken der Kirgisen, als diese erfuhren, sie würden fortan unter nicht weniger als neun russischen Generalen und einem „Halb-Czaren", dem Generalgouverneur von Turkestan, stehen. Daß gleichzeitig die sog. Kibitkensteuer (die wandernden Filzzelte der Kirgisen heißen Kibitken) beträchtlich erhöht worden, wird in dem Artikel nicht gesagt, obgleich es hier für ausgemacht gilt, daß diese den Hauptgrund der kirgisischen Unzufriedenheit gebildet habe. Der Verfasser spricht zum Schlusse die Hoffnung aus, man werde von den eben gemachten bitteren Erfahrungen etwas lernen und der Sucht, ein Nomadenvolk zu reglementiren, eifrig Schranken setzen. Für die Erfüllung dieser Hoffnung ist bis jetzt wenig Aussicht vorhanden; denn die Reglementirungssucht steht gerade gegenwärtig in vollster Blüthe und wird nirgends so häufig gehegt und gepflegt, wie in den Grenzprovinzen, den westlichen, wie den östlichen. (K. Z.)

— Komissarow, der dem Kaiser von Rußland 1866 das Leben rettete, indem er den Arm eines Meuchelmörders anders lenkte, hat sich in seinem Hotel erhängt. Komissarow war kaum 35 Jahre alt. Er war Hutmacher und verdankt es dem Zufall, der ihn auf den Weg des Kaisers stellte, daß er sich plötzlich auf den Gipfel des Glückes erhoben sah. Sein bürgerlicher Name wurde durch den Namen „von Kostromski" ersetzt; die kaiserliche Freigebigkeit errichtete für ihn ein Mojorat mit allen seinen Vorrechten; er wurde zum Obrist eines Garderegiments ernannt und der Kaiser ertheilte die Ermächtigung, eine National-Subskription zu eröffnen, die ihm beinahe 2,000,000 Frs. eintrug. Trotz aller dieser Ehren und Reichthümer hat er sich erhängt. Der übermäßige Genuß starker Getränke soll diesem nicht fremd gewesen sein.

Warschau. Die Finanzverwaltung im Königreich Polen wird zum 1. (13.) Juli aufgehoben und sind vom Finanzministerium bereits mehrere Beamte nach Warschau abgesandt worden, um die Geschäfte in Empfang zu nehmen. Da sich bei der genannten Verwaltung auch eine Sektion für Domänen und Forsten befand, so wird gleichzeitig mit der Aufhebung derselben beim Finanzministerium eine besondere Abtheilung für Angelegenheiten der Staatsdomänen und Forsten eingerichtet. Ein Petersburger Blatt glaubt, daß dies der erste Versuch ist, die Verwaltung der Staatsdomänen dem Finanzministerium zu übertragen, der dadurch von Wichtigkeit ist, daß er zu der Ueberzeugung führen kann, es sei zweckmäßiger, alle Geschäfte des Domänenministeriums dem Finanzministerium zu übergeben und an Stelle desselben ein neues Ministerium für Handel und Industriewesen zu schaffen.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Konstantinopel. Der Sultan hat beschlossen, bei der Eröffnung des Suez-Kanals persönlich zu erscheinen und daselbst mit der ganzen Pracht und dem vollen Glanze eines orientalischen Herrschers aufzutreten. Der Finanzminister hat bereits den Befehl erhalten, zwölf Millionen Franks zur Disposition des kaiserlichen Schatzmeisters zu stellen, damit dieser die nöthigen Vorbereitungen zur Reise des Sultans treffen könne.

Belgrad, 13. Juli. (Tel.) Die Skupschtina wurde durch eine Rede Namens der Regentschaft geschlossen, in welcher es heißt: Nach 50 Jahren vollendet jetzt Serbien seine Selbstständigkeit, indem es sich selbst eine Verfassung giebt. In dieser Verfassung ruhen große Bürgschaften für die Konsolidirung des Throns. Ohne Blut gelangten wir zur Freiheit. Lasset uns die Freiheit mit der Ordnung vereinigen, und das Land wird blühen.

Bukarest, 12. Juli. Fürst Karl ist aus dem Lager bei Furceni, wo derselbe die dort zusammengezogenen Truppen, bis jetzt 12,000 Mann, inspizirt und den Grundstein zu der Kapelle gelegt hat, heute hierher wieder zurückgekehrt. Im Monat August, sobald sämmtliche Truppen im Lager konzentrirt sind, wird der Fürst demselben einen zweiten Besuch machen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14. Juli.

— **Herr Postrath Bauer** ist zum Ober-Postrath mit dem Range eines Rathes 4. Klasse ernannt worden. Daß dieser Beamte, der durch seine vielfachen Verdienste und seine Zuvorkommenheit seit fast zwei Dezennien sich allgemeine Liebe im Publikum erworben, jetzt diese Anerkennung gefunden, hat gewiß ungetheilte Befriedigung hervorgerufen.

— **Ernennungen.** Der Kreisrichter Naschinski in Krotoschin ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte in Rawicz und der Kreisrichter Meyer in Norkitten zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Pleschen ernannt worden; Beide zugleich zu Notaren im Departement des Appellationsgerichts zu Posen.

— **Massen-Aufführungen, sogenannte Monstre-Konzerte,** haben dann einen eigentlichen musikalischen Werth, wenn die Vereinigung so vieler Kräfte nicht etwa den Eindruck des bloßen Nebeneinanderwirkens, sondern eines wahren Zusammenwirkens macht, wenn also die unter solchen Voraussetzungen sehr erschwerte feinere Ausführung des Details nirgends verloren geht, d. h., wenn im Ensemble nicht nur das Imposante, zum Theil Großartige sich überall in den Vordergrund drängt, sondern eine sorgfältige Beachtung der gebotenen Nüanzen ein verständnißvolles Eingehen in die gestellten Aufgaben zu erkennen ist. Alles dies wurde in dem gestrigen Konzert der vereinigten hiesigen Militärkapellen vollständig gelöst. Die Zusammenwirkung war ganz vortrefflich; selbst schwierigere Passagen, wie z. B. in der Ouverture zu Euryante und dem Thulhoffschen Galopp klangen klar und abgerundet. Wo die Tonmassen sich in ihrer ganzen Fülle und Breite entfalten konnten, wie in dem Marsch aus der ersten Suite von Lachner, machte die edle Mäßigung und die durchaus exakte und präzise Wiedergabe den wohlthuendsten Eindruck. Musikalisch am höchsten stand für uns neben der schon erwähnten Ouverture zu Euryanthe (arrangirt von Wagener) das Finale aus der Oper Lohengrin und besonders die Ouverture von Niels Gade: „Im Hochland", welche letztere ebenso wie der Marsch aus der Suite eigends für diesen Zweck vom Kapellmeister Appold für Militärmusik übertragen sind. Hier erfreute das lebendige Kolorit, welches das Ganze durchzog, und klangen die zarten Stellen so weich und angenehm, wie nur irgend in einem Streichorchester möglich. In der Völkerschlacht bei Leipzig wurden die Schaaren der Streiter mit der Ruhe und Sicherheit eines gewiegten Feldherrn zum Kampf und Siege geführt. — g.

— **Strike der Zimmergesellen.** Am Montage ist die in der Herberge der Zimmergesellen aufbewahrte Krankenkasse mit ihrem Inhalte von etwa 400 Thlrn. in Hypothekdokumenten und baarem Gelde verschwunden. Statutenmäßig sollen aus derselben nur in Erkrankungsfällen Unterstützungen gezahlt werden; die zwei Schlüssel führen der Ladenmeister und der Altgeselle. Da nun die Vermuthung liegt, daß die Gesellen bei dem gegenwärtigen Strike die Gelder zu anderweitigen Zwecken verwenden werden so ist die Polizeibehörde dem Vernehmen nach eifrig bemüht, den Verbleib der Kasse zu ermitteln. — Auf mehreren hiesigen Zimmerplätzen sind gegenwärtig anstatt der Zimmergesellen Brettschneider, Zimmer-, Lehrburschen und Arbeitsleute beschäftigt; auch sollen die Meister gesonnen sein, erforderlichen Falls zu denjenigen Arbeiten, die einen höheren Grad von Geschicklichkeit erfordern, Tischlergesellen zu verwenden. Wie man hört, soll sogar im Laufe dieser Woche ein Dachstuhl ohne Hilfe von Zimmergesellen gerichtet werden.

— **Haussuchung.** Am Dienstag Vormittags fand im Hause Büttelstraße 4 in der Wohnung eines Lumpenhändlers eine Haussuchung statt, bei welcher auch mehrere Schutzmänner in Zivilkleidung betheiligt waren. Mehrere Personen sollen dabei, wie verlautet, verhaftet worden sein.

— **Berichtigung.** Unsere Mittheilung über das Sommerfest des Vereins christlicher Handlungsgehilfen im Eichwalde berichtigen wir dahin, daß nicht der gesammte Verein, sondern nur ein Theil der Mitglieder desselben sich daran betheiligte.

— **Der Bau des neuen Artillerie-Zeughauses** schreitet rüstig vorwärts, so daß dasselbe jedenfalls zum Herbste wird dem Gebrauche übergeben werden können. Die beiden Fronten nach dem Hofe hin sind bereits sauber gefügt; das Innere ist zwischen den eisernen Balken vollständig mit Kappen überwölbt; die Eisentheile erhalten einen Anstrich von dunkelgrüner Oelfarbe, alles Mauerwerk im Innern bleibt ungeputzt und wird mit hellgrauer Leimfarbe gestrichen. Hoch oben im Aufzugsthurm an der Ecke der Teich- und Gr. Gerberstraße ist eine Winde aus der Weddingschen Fabrik (Berlin) zum Emporziehen der Geschütze aufgestellt. Die Geschütze sammt Laffette werden auf den Fahrstuhl im Erdgeschosse des Gebäudes aufgefahren und von hier nach den höheren Stockwerken emporgewunden. Erdgeschoß und die beiden oberen Stockwerke sollen zur Aufbewahrung von Geschützen, der hohe Bodenraum zur Aufbewahrung von Gewehren dienen. Der nördliche Thurm an der Teichstraße wird wahrscheinlich mit Militär belegt werden. Zum Bau des gesammten Gebäudes ist, soweit es vortheilhaft erschien, nur Stein und Eisen verwandt worden; alle Räumlichkeiten sind überwölbt, die Treppen sind vollkommen feuersicher und selbst die Fenstersprossen bestehen aus Eisen. Nur zum Dachstuhle, zu den Fußböden und zum Belage der Treppen ist Holz verwandt worden. Die Kosten für den imposanten Bau, an welchem allein die Eisenkonstruktionen etwa 45,000 Thaler kosten, belaufen sich auf etwa 195,000 Thaler.

— **An der Posen-Thorner Bahn** werden gegenwärtig, eine Meile von hier, auf der Strecke nach Pudewitz Erdarbeiten ausgeführt. Dagegen ist eine ministerielle Entscheidung in Bezug auf die Strecke vom künftigen Zentralbahnhofe bis auf eine Meile von Posen noch immer nicht eingetroffen. Unterdessen sind große Mengen von Schwellen und Schienen theils auf der Dominikanerwiese, theils zwischen Glowno und dem Glazis des Reformatenforts angefahren worden.

— **Die Roggenernte** hat vor einigen Tagen in der Umgegend unserer Stadt, begünstigt durch das schönste Wetter, begonnen

— **Zur Aufbewahrung des Eises** für die Zwecke der Haushaltung u. s. w. eignet sich ihrer Billigkeit und geringen Anlagekosten wegen eine Methode, welche wir neulich mit vielem Erfolge im Etablissement Schilling vom Restaurateur Herrn Richter angewandt sahen. Derselbe läßt das Eis im Winter auf einem geeigneten Terrain mit durchlässigem Erdreich anfahren, möglichst klein schlagen und mit einer etwa 6 Zoll dicken Schichte von dürrem Laub bedecken; da das letztere ein sehr schlechter Wärmeleiter ist, außerdem während des Sommers die schattigen Bäume in der Umgebung den Eishaufen vor der Einwirkung der Sonnenstrahlen schützen und alles aus dem Eise durch Schmelzung entstehende Wasser sofort in das Erdreich einzieht, so hält sich auf diese Weise das Eis sehr gut bis zum nächsten Winter. Wir erinnern uns, im Thüringer Walde in dem

verlassenen Schachte eines Bergwerkes mitten im Hochsommer Eis gefunden zu haben; der Schacht hatte sich dort mit Wasser gefüllt, und dieses war im Winter zu Eis gefroren, welches sich während des ganzen Sommers durch die schattigen Bäume gegen die Sonnenstrahlen geschützt, bis zum nächsten Winter erhielt.

— **Unglücksfall.** Am Sonnabende wurde ein hierher kommandirter Ulan durch das Reitpferd eines hiesigen höheren Offiziers im Stalle dermaßen am Kopfe verletzt, daß sein Tod am Sonntage früh erfolgte.

Er. **Grätz,** 12. Juli. Gestern zwischen 1 und 2 Uhr fuhr vom Schützenhause kommend, eine lange Reihe großer, mit grünem Laube geschmückter und dicht mit Herren und Damen besetzter Erntewagen, unter Vorantritt eines Musikkorps, durch die Straßen unserer Stadt. Es waren dies die Mitglieder des hiesigen Männer-Gesangvereins mit ihren eigenen und vielen eingeladenen Familien; der Zug ging nach einem ¾ Meilen entfernten, dem Rittergutsbesitzer Hrn. Beyme gehörigen und von diesem bereitwilligst zur Benutzung hergegebenen hübschen Eichenwalde, um daselbst ein fröhliches und gemüthliches Sängerfest zu feiern. Nachdem man sich bei der Ankunft im Walde äußerlich und innerlich von dem massenhaften Staube befreit hatte, begannen die Gesangsvorträge mit dem Bundesliede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“, und wurden mit den nöthigen Pausen, welche durch Gesellschaftsspiele und Tanz ausgefüllt wurden, bis ½9 Uhr fortgesetzt. Von den eingeladenen Gesangvereinen in Buk, Neutomysl und Neustadt war der Gesangverein aus Buk fast vollzählig erschienen, der in Neutomysl konnte aus verschiedenen Gründen nur eine Deputation von 3 Mitgliedern schicken, der Neustädter dagegen hat es nicht einmal der Mühe werth gehalten, auf die an ihn ergangene und angenommene schriftliche Einladung zu antworten. Das Fest verlief in ungestörter Heiterkeit und zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Gesangspiecen, welche gut einexerzirt waren und unter der Leitung des hiesigen Kantors, Hrn. Otto, gut und exakt aufgeführt wurden, wurden vom Publikum beifällig aufgenommen. Um ½9 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten und auf dem alten Markte vor Kutzners Hotel abgestiegen. Ein bis drei Uhr früh dauerndes Tanzvergnügen im Saale des Herrn Kutzner bildete den Schluß des schönen Festes.

v **Neutomysl,** 13. Juli. Seit Anfang dieser Woche ist die Ernte in unserer Gegend in vollem Gange. Die Hoffnung auf einen guten Ertrag, die man bei dem außerordentlich günstigen Stande des Getreides schon seit langer Zeit hegte, scheint sich nach Eintritt der warmen und schönen Witterung vollständig zu erfüllen. Auf einigen Feldern in der Nähe der Stadt hat das Korn im Durchschnitt bis sieben Fuß hohe Halme getrieben, was bei der leichten Bodenbeschaffenheit höchst selten beobachtet worden ist. (Einzelne Halme auf den Feldern des Hrn. Apotheker Weiß waren sogar mit Wurzel und Aehren 8—9 Fuß hoch.) Dabei sind die Aehren sehr gefüllt und die Körner selbst ungewöhnlich groß, weshalb beim Einernten große Vorsicht angewendet werden muß, um ihr Ausfallen zu verhüten. Die Kartoffeln haben bereits abgeblüht und stehen sehr gut. Mit dem Einbringen des Wiesenheus ist man jetzt ziemlich fertig. Der Ertrag war ein sehr zufriedenstellender. — Die Hopfenplantagen haben sich in Folge der warmen Witterung etwas erholt, so daß die Frühhopfen in einigen Anlagen schon Blüthen in der Größe von Haselnüssen haben ansetzen können. Leider schaden die ungewöhnlich kalten Nächte und namentlich der massenhaft auftretende Mehlthau der Entwickelung der Pflanze außerordentlich und führen zu vielerlei Befürchtungen in Betreff des späteren Gedeihens derselben. Die starke Nachfrage nach guten vorjährigen Hopfen hat eine große Lebhaftigkeit im Geschäft hervorgebracht. In Folge dessen sind die Preise wieder um eine Kleinigkeit gestiegen, man zahlt jetzt schon bis 12 Thlr. pro Zentner Primawaare, ältere Jahrgänge werden gleichfalls bei steigenden Preisen gekauft. Aus Böhmen und Bayern sind mehrere Kaufleute zum Einkauf hier angekommen.

σ **Schroda,** 13. Juli. Am letzten Sonntag veranstaltete unser **Männer-Gesangverein** unter Leitung des Hrn. Dr. Eckert auf festlich geschmückten Bauern-Leiterwagen einen Ausflug nach dem Promnoer Walde, woselbst, da auch von anderen Seiten Festtheilnehmer herbeigekommen waren, ein fröhlicher Tag unter Gesang, Spiel und Tanz verlebt wurde. — Der landwirthschaftliche Verein der Kreise Schroda, Wreschen und Gnesen hatte für gestern hier eine Thierschau arrangirt. Es waren gegen 100 sehr schöne Pferde und Fohlen, eigene Zucht, hierher gebracht worden und wurden an Prämien eine von 20 Thlrn., drei von je 15 Thlrn., eine von 10 Thlrn. und eine von 5 Thlrn., zusammen also 80 Thlr., an bäuerliche Eigenthümer gezahlt. Die Vereinsmitglieder traten nach der Ausstellung zu einer Besprechung landwirthschaftlicher Angelegenheiten zusammen.

× **Schwersenz,** 13. Juli. Der versuchten vorsätzlichen Brandstiftung dringend verdächtig wurde hier ein Maurergeselle K. aus Seitsch b. Guhrau verhaftet. Der durch Zeugenvernehmung festgestellte Sachverhalt ist folgender: In der Nacht vom Sonntag auf den Montag trat der Nagelschmied Schubert aus dem der Wittwe Kopf hierselbst gehörenden Hause und gewahrte einen Mann, welcher Strohbüschel formte und diese in Ritzen und Lücken des Hauses schob. Nichts Gutes ahnend rief Schubert noch einige Hausbewohner zu Hilfe und es gelang, den Mann, der später als der Maurergeselle K. rekognoszirt wurde, zu verhaften und in das städtische Gefängniß abzuliefern. Am Montag Morgen ergab eine vom Polizeianwalt B. eingeleitete Untersuchung ein insofern günstiges Resultat, als man an der Erde dicht unter den eingeklemmten Strohbüscheln ein abgeriebenes Streichholz fand und an der Wand über demselben einen Strich wahrnahm, der von dem Reiben dieses Streichholzes herrühren mußte. Der verhaftete K. weiß zu seiner Rechtfertigung nichts weiter anzugeben, als daß er in besagter Nacht vollständig betrunken gewesen sei. Die Sache ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden. — Von der Posener Kriminalpolizei wurde gestern unter Zuziehung der hiesigen Polizeibeamten eine Razzia vorgenommen, die einem eben erst aus Rawicz kommenden berüchtigten Sträflinge galt, der schon wieder im Verdachte eines neuen Verbrechens steht. Das Resultat war ein deshalb nicht ungünstiges, als man eine Komplicin des Gesuchten verhaften konnte, welche denn auch sofort nach Posen transportirt wurde. — Die hier in dem Marcoschen Garteu und bei ungünstiger Witterung im Rathhaussaale gegebenen Theatervorstellungen erfreuen sich zwar der allgemeinen Anerkennung, sind aber der schnellwechselnden Witterung wegen auch einem ewigen Wechseln des Lokals unterworfen. Die Leistungen der Mitglieder der Gesellschaft werden allen billigen Ansprüchen an eine ambulante Bühne gerecht.

** **Wreschen,** 13. Juli. Der Hr. Oberpräsident hat nach mehrtägigem Aufenthalt Wreschen vorgestern wieder verlassen und ist über Miloslaw nach Schroda weiter gereist. Seine Anwesenheit ist benützt worden, mancherlei lokalen Wünschen Ausdruck zu geben. Darunter scheinen in erster Linie gestanden zu haben: der Wunsch nach einer Garnison und das Bedürfniß nach einem Kapital von 15,000 Thlr., um damit baulustige Unternehmer zu unterstützen. Der Hr. Magistratsdirigent hat diese Wünsche im Interesse der Stadt ausgesprochen; jedenfalls stimmt ihm also die Majorität der Stadtverordneten und der Mitglieder des Magistrats zu. Die Majorität der Bevölkerung selbst ist mit den geäußerten Wünschen wohl aber keineswegs einverstanden, verhält sich wenigstens überwiegend gleichgiltig dafür. Die Nothwendigkeit der Hergabe eines Kapitals, um damit die Baulust zu fördern, erkennen wir nicht an. Der Häuserbau kann einzig und allein der Privatspekulation überlassen werden und wer in dieser Richtung spekulirt, muß Geld haben. Es ist nicht abzusehen, warum dieser Zweig gerade durch zinsfreie Darlehne und andere Vortheile begünstigt werden soll. Uebrigens sind dergleichen Unterstützungen in unserer Provinz früher in namhaften Summen gegeben worden, haben indeß die Vortheile, die damit beabsichtigt waren, nur zu einem sehr geringen Theile, oft auch gar nicht gehabt. Die Erfüllung des anderen Wunsches, bezüglich der Garnison, würde alsdann auch das Bau-Kapital von 15,000 Thlr. zu einer ganz illusorischen Hilfe machen. Fehlt es an Wohnungen jetzt schon, so würde es, wenn Militär hierher käme, noch schwieriger und kostspieliger sein, sie zu erlangen. Wer wünscht denn aber eigentlich hier die Garnison, um die so viel geredet und geschrieben wird? Die ärmere Klasse — der Zahl nach die bedeutendste — hat keinerlei Interesse daran; die Beamten theilen den Wunsch ganz und gar nicht: am sehnlichsten verlangen die Gastwirthe danach, deren Zahl im Verhältniß zur kneipfähigen Bevölkerung des Ortes hier allerdings sehr bedeutend ist und denen ein so starker Zufluß von Konsumenten recht erwünscht sein müßte. Vielleicht haben Bäcker und Fleischer auch noch einige erhebliche Vortheile von einer Garnison zu erwarten, vielleicht sehnen sich auch die Schulknaben und Kindermädchen danach: aber so lebhaft, als es die wiederholten Petitionen der städtischen Behörden scheinen lassen könnten, ist der Wunsch in der That nicht. Dem Vernehmen nach, hat sich der Herr Ober-Präsident dem Wunschzettel gegenüber auch sehr reservirt verhalten und sich nicht in der Lage gesehen, die laut gewordenen Hoffnungen zu ermuntern. — Die Sauberkeit in den Straßen der Stadt, die hübschen Promenaden und Anlagen hatten sich der ungetheilten Anerkennung des Herrn Ober-Präsidenten zu erfreuen.

Staats- und Volkswirthschaft.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, hat die Verwaltung der pfälzischen Bahnen heute eine fünfprozentige Prioritätsanleihe im Betrage von 2 Millionen Gulden mit den Bankhäusern der Gesellschaft abgeschlossen. Eine öffentliche Subskription findet nicht statt.

Petersburg, 13. Juli. Ziehung der 164er Prämienanleihe. Der Hauptgewinn von 200,000 Rubel fiel auf Serie 11,498 Nr. 11, ein Gewinn von 75,000 Rbl. auf Ser. 10,088 Nr. 13, ein Gewinn von 40,000 Rbl. auf Ser. 2325 Nr. 18, ein Gewinn von 25,000 Rbl. auf Ser. 16,037 Nr. 19, 3 Gewinne von 10,000 Rbl. auf Ser. 8788 Nr. 35, Ser. 16,474 Nr. 33, Ser. 13,680 Nr. 34, 5 Gewinne à 8000 Rbl. auf Ser. 4341 Nr. 47, Ser. 16,283 Nr. 43, Ser. 742 Nr. 48, Ser. 7271 Nr. 39, Ser. 8536 Nr. 43, ferner 8 Gewinne à 5000 Rubel auf Ser. 14,774 Nr. 43, Ser. 1000 Nr. 11, Ser. 1548 Nr. 35, Ser. 13,259 Nr. 1, Ser. 295 Nr. 15, Ser. 3573 Nr. 19, Ser. 13,041 Nr. 12, Ser. 347 Nr. 21.

Vermischtes.

* **Böhle** bei Haspe, 11. Juli. Bei unserm wunderthätigen Pastor, zu dem der Zulauf aus dem Münsterlande täglich zunimmt, so daß jetzt durchschnittlich täglich 600 Patienten schockweise vorgenommen werden, erschien vorgestern ein Bäuerlein mit einem neuen Patienten — einem Esel, der einen Fuß verrenkt hatte. Nachdem der ehrwürdige Herr seines mit den übrigen Kranken in Reih und Glied aufgestellten Patienten ansichtig wurde, ließ er ihn sofort abführen, indem er erklärte, daß dem Esel die Hauptbedingung mangele, die zu einem ersprießlichen Resultate unumgänglich nothwendig sei, der — Glaube. O, du glückliches Thier! (Elberf. Z.)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde

vom 14. Juli.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Oberst v. Heinemann aus Berlin, Rittergutsbesitzer v. Jaraczewski aus Leipe, die Kaufleute Schimmel, Fränkel und Schönwald aus Breslau, Racht und Bacharach aus Mainz, Moeus aus Paris, Merkatz aus Dülken, Babe aus Berlin, Schimmel aus Elberfeld, Geisler aus Stettin und Roth aus Krefeld.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Heickerodt und Frau aus Plawce, König aus Bromberg, Hauptmann a. D. Ruschke aus Berlin, Propst Ullin aus Slaworzewo, Gutsbesitzer Jokisch aus Czerleino, Kaufmann Müller aus Berlin.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Graf Cecierski und Frau aus Polen, Professor Dr. F. Beilstein aus Petersburg.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer v. Winterfeld und Frau aus Przepędowo, v. Zajączek aus Chrustz, Frau Flügge nebst Familie aus Duszniek, Fabrikant Ermisch aus Lipehne, Apotheker Hennies aus Berlin, die Kaufleute Gonnermann aus Nürnberg, Wanderer und Frau aus Tarnow, Schiff aus Breslau, v. Fielitz aus Berlin, Egidy aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Blociszewski und Frau aus Grzybowo und v. Zakrzewski aus Zabno, die Kaufleute Hoffmann aus Sorau und Lamprecht aus Grünberg.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Kaufleute Eiger aus Bromberg und Palmié aus Stettin, Kreiskommissar v. Bergholz aus Konin, Rittergutsbesitzer Graf Kwilecki aus Kobelnik.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Hamm aus Dresden, Wolff aus Nordhausen, Landow aus Bamberg, Neumann aus Bingen und Albrecht aus Hamburg, Rechtsanwalt Bauermeister aus Schrimm, Rentiere Engels aus Stettin, Gutsbesitzer Steinmann aus Grottkau, Dekonom Reimer aus Anklam, Partikulier Breuer aus Breslau.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Oberförster Bakonski aus Brodnica, Brennereibeamter Gläser aus Klenka, die Kaufleute Zirker und Grätz aus Buk und Grabitz aus Stettin, Steuerbeamter Rosenthal aus Lissa, Partikulier Steindamm aus Wollstein.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Die Kaufleute Louis aus Wreschen, Stein aus Tomitz, Gellert aus Wreschen, Mendel Cohn aus Breslau, Gans aus Kreuznach und Frau Strebel nebst Familie aus Rogasen, Bürger Neumann aus Wreschen.

KRUG'S HOTEL. Lehrer Kohser aus Wegielno, Mühlenbesitzer Hildebrandt aus Sempolno, Gold aus Ludenburg, Wirthschafterin Waderska aus Gnesen, Kanzlist Turkowski aus Pleschen.

Posen, den 1. Juli 1869.

Nachdem von der Normal-Aichungs-Kommission des Norddeutschen Bundes in Gemäßheit des Artikel der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August v. J. die näheren Vorschriften über das Material, die Gestalt, die Bezeichnung und die sonstige Beschaffenheit der vom 1. Januar 1872 ab im öffentlichen Verkehr geltenden und bereits vom 1. Januar 1870 ab zur Aichung zuzulassenden neuen Maße und Gewichte festgestellt worden sind, ist von denselben, vorbehaltlich demnächstiger förmlicher Publikation der Anweisung für die Aichungsstellen im Norddeutschen Bunde, ein vorläufiger Abdruck veranstaltet und ein Exemplar desselben jedem Aichungsamte des Departements zur eigenen Kenntnißnahme und zur Einsicht für jeden, der es wünscht, zugestellt worden.

Königliche Regierung,
Abtheilung des Innern.
Wegner.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gehabt.

Posen, den 12. Juli 1869.

Königlicher Polizei-Direktor.
Staudy.

Bekanntmachung.

Posen, den 9. Juli 1869.

Auf einem im Hafen zu Altona liegenden, mit Palmkernmehl beladenen Schiffe hat vor einiger Zeit eine Explosion stattgefunden, welche, wie die eingeleitete Untersuchung als wahrscheinlich ergeben hat, dadurch verursacht worden ist, **daß aus den mit Petroleumäther entfetteten** und von diesem Extraktionsmittel nicht völlig wieder befreieten Palmkernrückständen explosive Dünste sich entwickelt, im verschlossenen Raume sich angesammelt und in Folge einer Unvorsichtigkeit entzündet haben. Aus Anlaß dieses Vorfalles erscheint es angemessen, das Publikum auf die Gefahren aufmerksam zu machen, **welche eine nicht sorgsame Behandlung von Stoffen, in denen Reste von flüchtigen entzündlichen Flüssigkeiten enthalten sind, herbeiführen kann.**

Aehnlich wie die mit flüchtigen Oelen entfetteten Palmkernrückstände verhält sich das mit Schwefelkohlenstoff extrahirte Oelsaatmehl, die mit flüchtigen Stoffen behandelte Wolle, überhaupt jeder lockere Körper, welcher Behufs Reinigung oder Entfettung mit entzündlichen Flüssigkeiten: Terpentinöl, Naphta, Benzin 2c. behandelt worden ist.

Königliche Regierung;
Abtheilung des Innern.
Wegner.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Posen, den 12. Juli 1869.

Königlicher Polizei-Direktor.
Staudy.

Ostrowo, den 25. Juni 1869.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der königl. Regierung soll die Chausseegeld-Hebestelle zu **Szczygliczka** auf der Provinzial-Chaussee von Ostrowo nach Pleschen vom 1. Oktober d. J. ab, auf ein, ev. auf drei Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu habe ich einen Termin

auf den 24. Juli c.,
Vormittags 10 Uhr,

hier anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige mit der Bemerkung einlade, daß zum Bieten nur dispositionsfähige Personen zugelassen werden, welche eine Kaution von 100 Thlrn. bestellen. Die Pachtbedingungen liegen im Landrathsamte zur Einsicht aus.

Königlicher Landrath.
J. V.
Herzog.

Ostrowo, den 25. Juni 1869.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der königl. Regierung soll die Chausseegeld-Hebestelle zu **Kl.-Topola** auf der Provinzial-Chaussee von Ostrowo nach Adelnau vom 1. Oktober d. J. ab, auf ein ev. auf drei Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu habe ich einen Termin

auf den 22. Juli c.,
Vormittags 10 Uhr,

hier anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige mit der Bemerkung einlade, daß zum Bieten nur dispositionsfähige Personen zugelassen werden, welche eine Bietungskaution von 100 Thlrn. bestellen. Die Pachtbedingungen liegen im Landrathsamte zur Einsicht aus.

Königlicher Landrath.
J. V.
Herzog.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Konstantin Orlowski** zu Posen hat die Handlung **Oscar Sieuzac & Comp.** in Bordeaux nachträglich eine Forderung von 43 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 20. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 13 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Posen, den 6. Juli 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Zu dem Koukurse über das Vermögen des Kaufmanns **K. Hebanowski** zu Posen hat der Holzhändler **G. Silberstein** zu Posen nachträglich eine Forderung von 40 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf. nebst Zinsen angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

auf den 20. Juli c.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 13 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Posen, den 2. Juli 1869.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Gaebler.

Die Wasserheilanstalt **Eckerberg** bei Stettin
mit dem römisch-irischen Bade
ist das ganze Jahr hindurch geöffnet und nimmt Kranke aller Art auf. Dr. **Viek.**

Schwerhörigkeit und Ohrensausen heilt auch bei **veralteten** Uebeln das **Gehöröl** und **Wolle** der Apotheke in **Neu-Gersdorf**, Sachsen. 1 Fl. 12½ und 22½ Sgr. Ueber **300** Dankschreiben von Geheilten nebst **ärztlichen** Gutachten sind einzusehen: in **Posen** bei **J. Menzel.**

Schwäche, Frauenkrankheiten jeder Art, Weißfluß, Syphilis, auch ganz veraltete Fälle, heilt bestimmt der homöopathische Spezialarzt ***Giersdorff***, Kochstraße Nr. 46 II. **Berlin**, von 8—½12 und von 3—½6 Uhr. Auch brieflich.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse Nr. 6. — Auswärtige brieflich. — Schon über Hundert geheilt.

Ich wohne jetzt **Wilhelmsstr. 18,** gegenüber der königl. Bank. Sprechstunden: Vormittags bis 9½, Nachmittags von 2—5 Uhr. Unbemittelte behandle ich unentgeltlich.
Dr. Friedländer,
prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Meine Wohnung befindet sich
Kl. Gerberstraße Nr. 2.
H. Trogisch,
Stabs-Roßarzt 2. Leib-Hus.-Rgts. Nr. 2.

Pupillarisch sichere, auf Landgütern des Großherzogthums Posen eingetragene Hypothekenforderungen, in Posten bis zu 10,000 Thlr. werden zu kaufen gesucht. Näheres brieflich **franko** sub Litt. ***A. B., Trzemeszno,*** poste restante.

Eine reinliche thätige Wittfrau wünscht von einer Herrschaft ein **Milchgeschäft** auf Rechnung zu übern. Gef. Off. nimmt d. Exped. d. Z. entg.

Aufgeschlossener
Peru-Guano
von ***Ohlendorf & Co.***
ist für den Herbstbedarf eingetroffen.
S. Calvary,
alleiniger Verkäufer
des aufgeschlossenen Peru-Guano's von Ohlendorf & Co. für die Provinz Posen.

Stoppelrübensamen,
à Pfd. 8 Sgr., bei **A. Niessing**
in **Polnisch-Lissa.**

Zur Saat
offerirt in vorzüglichster Qualität unter Garantie der Echtheit:
Wasserrübensamen, lange, weiße, rothköpfige, à Pfd. 7½ Sgr.
" runde, weiße, rothköpfige à Pfd 7½ Sgr.
Englische Futter-Rüben.
White globe, große weiße Kugel, à Pfd. 9 Sgr.
" Norfolk, extra große weiße, à Pfd. 9 Sgr.
" pommeranian globe, extra groß . . . . à Pfd. 9 Sgr.
Allergrößte verbesserte Riesen . . . . à Pfd. 15 Sgr.
Allergrößte violettköpfige Riesen . . . . à Pfd. 15 Sgr.
Red globe, große rothe Kugel, à Pfd. 10 Sgr.
Tweddale improved, extra gr., à Pfd. 10 Sgr.
Knörich oder Ackerspörgel, langen und kurzen, zu billigstem Marktpreise
die Samen-Handlung
von
J. G. Hübner Sohn
in Breslau,
Ohlauerstraße 23, Eingang am Christophorus-Platz.

Stoppelrübensamen,
frischer Waare, offerirt
M. Briske Wwe., Krämerstr. 18/19.

Sonntag
den 18. Juli
bringe ich wiederum mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender Netzbrücher **Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hotel zum englischen Hof zum Verkauf. ***J. Klakow,*** Viehhändler.

Ein große Partie von leinenen Restern offerirt sehr billig ***S. W. Scherek,*** Wasserstr. 7. im Eckladen.

Echte und billige, amerikanische patentirte
Leder-Schnürsenkel
sind nur zu haben **Breitestr. 9.**

Den 30. Juli c.,
Nachmittags 3 Uhr,
werden in **Jarocin** wegen Abreise **Möbel, Wagen, Betten, verschiedene Hausgeräthe** durch **Auktion** verkauft.

2 gute, neue Salon-Oelgemälde (die Sixtinische Madonna u. Lavinia, jede 3½' hoch, 2½' breit) in eleg. Goldr., stehen zu sehr mäßigem Preise zu verkaufen in Tilsners Hotel.

Ziegler, Uhlmann & Co.,
Wallwitzhafen b. Dessau,
Grosshandlung in **Leopoldshaller Siede-, Stein-** u. **Dünge-Salzen.**

Milchglas-Lampenschirme,
wie auch
Cylinder,
empfehlen zu billigsten Preisen in bester Qualität, in den neuesten Formen, sowie auch in allen Dimensionen. Preis-Courante nebst Abbildungen senden auf Verlangen franko zu. Preise Netto mit 2%.
Berlin, im Juni 1869.
C. R. J. Jawandt & Co.,
Alexanderstr. 51.

Mac Cormik's Mähmaschinen selbstablegend.
Siegerin
bei dem am 9. Juli 1869 geschlossenen viertägigen grossen Staatspreismähen in Ungarisch-Altenburg (landwirthschaftliche Akademie) bei dem 40 verschiedene Mähemaschinen concurrirten, erhielt die
Mac Cormik'sche Mähemaschine
den grossen und ersten Preis (**Hornsby** erhielten den zweiten, **Howard**, zweirädrig, den dritten).

Nachdem wir in diesem Jahre über 70 Maschinen montirt und die Beweise ausserordentlicher Leistung und Dauerhaftigkeit, ebenso auch Nachbestellungen erhalten haben, ersuchen wir Diejenigen, welche Maschinen brauchen, um sofortige Ordres. Auf Wunsch senden wir auch Käufern die Maschinen unter der Bedingung, dass sie die Frachten zahlen und wir ihnen die Entscheidung des Behaltens nach erfolgter Probearbeit überlassen.

Moritz & Joseph Friedländer,
Breslau, 13 Schweidnitzer Stadtgraben.

Die **Preßhefen**-Fabrik-Niederlage von **J. Blumenthal** in Posen, Krämerstraße 15, empfängt täglich per Eilgut **beste** triebfähige **Preßhefen** und offerirt davon **en gros** zu den **allerbilligsten** Preisen.

Frische fette Danziger **Speckflundern** sind wieder eingetroffen bei ***Kletschoff.***

Fr. Hechte u. Barse Donn. Ab. b. Kletschoff.

Frische Fische Donnerst. Ab. b. M. Briske Wwe.

Täglich frisch gequetschtes **Vogelfutter** nur zu haben in der Vorkosthandlung von ***M. Briske Wwe.,*** Krämerstr. 18/19.

Für Destillateure.
Reine unverfälschte Lindenkohle ist nur zu haben bei
F. Philippsthal,
Breslau, Büttnerstraße 31.

Die **Fabrik ätherischer Oele** und **Essenzen** zur Selbstbereitung auf kaltem, einfachstem Wege **aller Sorten** Liqueure, Branntweine, Rum, Arrac, Cognac, diverser Weine, Maiwein 2c. 2c. von
***Ferdinand Elb* in Dresden**
empfiehlt ihre Fabrikate zu billigsten Preisen in Flaschen zu 1/1, 1/2, 1/4, 1/10 Pfund und versendet auf frankirte Ordres gegen Nachnahme. Preis-Courante und auf Wunsch Rezepte werden gratis beigegeben.

NB. Vermittelst dieser Essenzen kann sich jeder Restaurant, Kramer, Kolonialwaarenhändler, Konditor, überhaupt Jedermann seine Liqueure und Weine in beliebigen größeren oder kleineren Quantitäten **vorzüglicher** und um mehr als die Hälfte billiger herstellen, als er sie von Fabriken und Destillateuren bezieht!!

Himbeersaft,
täglich frisch von der Presse, bei
Wolff Guttmann,
Krämerstr. 23/24.

In einem zu **Grätz** an einer belebten Straße belegenem Hause, in welchem seit länger als fünfzig Jahren ein rentables **Bier- und Schank-Geschäft** betrieben worden, sind die zur Betreibung eines solchen Geschäftes, sowie einer Restauration passenden Lokalien vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Das Nähere bei der Eigenthümerin, verwittweten Frau ***Thekla Bramińska*** zu **Grätz.**

Halbdorfstr. 29/30 ist eine Wohnung aus 6 Zimmern, Entree, Küche, mit und ohne Pferdestall und Gartenbenutzung zu vermiethen.

Ein **möblirtes Zimmer** ist zu vermiethen Friedrichsstr. 22.

Der **Restaurations- und Milchkeller** St. Martin 57 ist v. 1. Okt. zu verm.

Zwei Wohnungen, Parterre u. im 2. Stock, bestehend aus je 2 Stuben u. Küche, sind zu vermiethen **Gr. Gerberstraße Nr. 38,** Goldene Kugel.

Große Gerberstraße 28. sind drei geräumige Speicherschüttungen, einzeln oder zusammen, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen.

Markt 68 ein **Milchkeller** zu vermiethen bei ***S. Kantorowicz.***

Eine **Kellerwohnung** in bester Gegend der Stadt, in welcher seit langer Reihe von Jahren mit gutem Erfolg ein Restaurations-Geschäft betrieben wurde, ist zu vermiethen. Näheres unter **X. Y.** in d. Exped. d. Ztg.

Mehrere **herrschaftliche Wohnungen,** wie auch einige **gut gelegene Läden** sind pro 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Wohnungs-Nachweisungs-Büreau, Lindenstr. Nr. 4.

Fischereiplatz Nr. 3, in der Nähe der Realschule und der beiden Gymnasien sind mehrere Wohnungen zu vermiethen.

In den Grundstücken **Schifferstr. 19—21** sind vom 1. Okt. c. ab eine aus 3 Zimmern mit Küche bestehende Wohnung, ferner 2 Kellerwohnungen, Speicher-Schüttungen und 2 Remisen zu vermiethen. Auskunft im Bureau des Herrn Justiz-Raths ***Tschuschke*** Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr.

Sapiehaplatz Nr. 3 sind 2 kleine Wohnungen im 3. Stock zu vermiethen.

Klosterstr. 10 ist in der zweiten Etage eine aus zwei großen Stuben, Küche, Entree nebst Gelaß bestehende Wohnung, die mit Wasserleitung versehen ist, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Näheres zu erfragen im Geschäftslokal **Markt 43.**

Ein unverh. **Wirthschafts-Inspektor,** 150—200 Thaler Gehalt, kann **sofort** in Stellung treten. Meldungen unter **Z. Z. Zerkow,** poste restante.

100 Arbeiter
können sofort Arbeit erhalten zu Chabsko bei Mogilno. Kippwagen 25 Sgr. bis 1 Thlr., kleine Karren 17—19 Sgr.
Starzonek,
Schachtmeister.

Ein junger Mann **mit guter Schulbildung** kann als **Lehrling** eintreten bei ***Samuel Brodnitz.***

Ein tüchtiger **Kunstgärtner,** unverh., in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, mit sehr guten Zeugnissen, sucht zum 1. August c. anderweites Unterkommen. Gefällige Adressen bittet man an ***E. Besser,*** Kunstgärtner, **Dlonie**, Prov. Posen zu senden.

Ein junger Mann, der die Band- u. Weißwaaren-Branche erlernt und in derselben mehrere Jahre zur Zufriedenheit seiner Herren Chefs gearbeitet hat, sucht sofort oder pr. 1. Oktober Engagement als Verkäufer. Gefällige Adressen werden sub Chiffre **X. X. 100** in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gewandter **Kellner,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen und der in Hotels und Restaurationen fungirt hat sucht sofort oder zum 1. August eine Stelle. Gefällige Offerten werden ersucht unter der Chiffre ***K.*** in der Exped. dieser Zeitung abzugeben.

Eine geprüfte Gouvernante sucht Stellung. Näheres bei ***E. Drange,*** Lindenstr. 4.

Die Inspektorstelle auf dem Dominium **Sulin** ist besetzt, dies den Herren Bewerbern zur Nachricht.

An ***B. R.***
Zeilen zu spät erhalten. Bestimmen Sie andere Zeit und Ort. Erkennungszeichen kann bleiben

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Max Goehren mit Frl. Jeannette Guyot und Hr. Otto Jahn mit Frl. Elise Burbach in Berlin, Hauptmann Luft mit Frl. Klara v. Hackewitz in Breslau.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Reinhold Wolff in Berlin, dem Hauptmann von Poseck in Frankfurt a. O., dem Lieutenant Bergemann in Loschwitz; eine Tochter dem Hrn. W. v. Jagow in Aulosen, dem Prediger Alwin Wagner in Schwiebedawe bei Militsch, dem Pastor Schütze in Drebkau, dem Hrn. v. Drigalski in Todenhagen, dem Notar Dr. Ulrichs in Bremen.

Saison-Theater.
Mittwoch den 14. Juli, zum ersten Male: **Eine Frau als Lustspielhonorar,** oder: **Der Börsenschwindel.** Original-Lustspiel in 4 Akten von Heine. — Hierauf: **Aus Liebe zur Kunst.** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Moser. Musik von Conradi.

Donnerstag den 15. Juli, zum ersten Male: **Erziehungs-Resultate,** oder: **Guter und schlechter Ton.** Lustspiel in 2 Akten von Blum. — Hierauf: **In Pyrmont,** oder: **Er kennt sie Alle.** Schwank in 1 Akt von Görner.

Billets sind bei den Herren **Ed. Bote & G. Bock** zu haben.

Stadt-Theater.
Krakauer Schauspieler-Gesellschaft.
Donnerstag den 15. Juli:
Wielkorządzca Bengalu.
(Statthalter von Bengalen.)

Volksgarten.
Heute Mittwoch den 14.
und Donnerstag den 15. Juli
großes Konzert u. Vorstellung.
Auftreten der aus 16 Personen bestehenden ausgezeichneten Gymnastiker-, Seiltänzer- und Tänzergesellschaft des Direktors Herrn
Braatz.
Entrée an der Kasse 3 Sgr. Kinder 1½ Sgr.
Anfang 7 Uhr.
Tagesbillets à 2 Sgr. bei Herrn **R. Neugebauer.**
Bei ungünstiger Witterung finden die Vorstellungen stets im Lokale statt.
Emil Tauber.

Lamberts Garten.
Donnerstag den 15. Juli
großes Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entrée 1 Sgr.
F. Wagener.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 14. Juli 1869. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 13.,	v. 12.
Roggen, matter.			
Juli	57¾	57⅝	56½
Juli-August	54	54¼	53¾
Herbst	53	53⅛	52⅝
Kanalliste: nicht gemeldet.			
Rüböl, still.			
Juli	12⅙	12⅙	12⅙
Herbst	12 5/24	12⅙	12¼
Spiritus, flau			
Juli	16 7/12	16⅔	16⅔
Juli-August	16 7/12	16⅔	16⅔
Herbst	16 5/12	16 7/12	16½
Kanalliste: nicht gemeldet.			

		Not. v. 13.,	v. 12
Fondsbörse: fest.			
Märk.-Pos. Stm.-Aktien	65½	65½	65½
Franzosen	213½	212¾?	209
Lombarden	143⅜	143	142¾
NeuePos.Pfandbr.	83¼	83¼	83⅜
Russ. Banknoten	77⅛	77⅜	77⅜
Poln. Liquidat.-Pfandbriefe	58¼	58¼	58⅛
1860 Loose	85¼	85⅜	85⅛
Italiener	55¾	55⅜	55⅜
Amerikaner	87¾	87¾	87½
Türken	46	45½	44¾

Stettin, den 14. Juli 1869. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 13.
Weizen, unverändert.		
Juli	73	73
August	73½	73¼
Sept.-Okt.	72¼	72
Roggen, fester.		
Juli	58¾	57¾
August	54½	54
Sept.-Okt.	52¾	52½

		Not. v. 13.
Rüböl, still.		
Juli	11¾	11⅔
Sept.-Okt.	11¾	11¾
Spiritus, behauptet.		
Juli	16¾	16⅝
August	16⅝	16¾
Sept.-Okt.	16½	16 5/12

Börse zu Posen
am 14. Juli 1869.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 83⅜ Br., do. Rentenbriefe 86½ Br., do. Provinzial-Bankaktien 101 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, 4½% Kreis-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen —, poln. Banknoten 77¼ Gd.

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. 25 pr. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Juli 54½, Juli-August 50½, August-Sept. 49½, Sept.-Okt. 48½, Herbst 48½, Okt.-Nov. 46¾.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Juli 16 5/12, August 16 7/24, Sept. 16⅓, Okt. 15⅓, Novbr. 15, Dezbr. 14⅔.

Fonds. [Privatbericht.] 3½% Preuß. Staatsschuldsch. 80¾, 4% Pos. Pfandbr. 83⅓ Br., do. Rentenbr. 86 Br., 4½% do. Prov.-Bank 101¼ Gd, 4% do. Realkredit 85 inkl., 5% do. Stadt-Obligat. 93⅜ Gd, 4% Märk.-Pos. Stammakt. 65⅓ bz., 4% Berlin-Görl. do. —, 5% Italienische Anleihe 55⅝ Gd., 6% Amerikan. do. (de 1882) 87⅝ Gd., 5% Türk. do. (de 1865) 45¾—⅞ bz., 5% Oesterr.-franz. Staatsb. 213½ Gd., 5% do. Südbahn (Lomb.) 143¼ Gd., 7½% Rumän. Eisenb.-Anl. 71⅓ Br.

Prämien. Rum. Eisenb.-Obl. 71¾ oder ¾ ult. Sept. Vorpr. bz.

[Privatbericht.] **Wetter:** regnerisch. **Roggen:** fest. pr. Juli 54¾ Br., Juli-August 50—50½—¼ bz., Br. u. Gd., August-Sept. 50¼ bz., 49¾ Br., Sept.-Okt. 48½—49—48¾ bz. u. Br., Okt.-Nov. 47 Br., Novbr.-Dez. 46 Gd.

Spiritus: höher. pr. Juli 16⅓—7/24 bz. u. G., August 16⅓ bz. u. Gd., Sept. 16⅓ bz., Br. u. Gd, Oktbr. 15⅓ bz., Br. u. Gd., Novbr. 15 Br., Dez. 14⅔ Br.

Posener Marktbericht vom 14. Juli 1869.

	von Thl.	von Sgr.	von Pf.	bis Thl.	bis Sgr.	bis Pf.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	25	—	2	26	3
Mittel-Weizen	2	20	—	2	22	6
Ordinärer Weizen	2	12	6	2	15	3
Roggen, schwere Sorte	2	10	—	2	11	3
Roggen, leichtere Sorte	2	5	6	2	6	6
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	15	—	1	18	—
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	3	5	—	3	17	6
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	12	6	—	14	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	1	25	—	2	10	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Juli. **Wind:** SSW. **Barometer:** 28³. **Thermometer:** 24° +. **Witterung:** schön.

Roggen hat sich an heutigem Markte vom Rückschritt der letzten Tage sichtlich erholt. Das Geschäft auf Termine war nicht sonderlich lebhaft, weil die Unzulänglichkeit des Angebots den Umsatz hemmte; sie wirkte aber zugleich um so kräftiger steigernd auf die Preise. Nur von London liegen für Weizen bessere Berichte vor, sonst ist nirgend ein anregendes Motiv zu entdecken. Loko gelangen wieder einige Abschlüsse, doch hielt sich auch das Effektivgeschäft innerhalb enger Grenzen. **Gekündigt** 2000 Ctr. **Kündigungspreis** 57½ Rt.

Roggenmehl fester. **Gekündigt** 1000 Ctr. **Kündigungspreis** 4 Rt.

Weizen brachte bessere Preise.

Hafer loko mehr beachtet und etwas höher, Termine wurden ein wenig besser bezahlt.

Rüböl durch stärkeres Angebot etwas im Werthe gedrückt, schließt wieder fest.

Spiritus wurde ziemlich lebhaft umgesetzt. Die Kauflust war rege, fand aber ein genügendes Angebot, daher haben die Preise sich nicht viel verändert. **Gekündigt** 50,000 Quart. **Kündigungspreis** 16⅝ Rt.

Weizen loko pr. 2100 **Pfd.** 64—74 **Rt. nach Qualität, pr.** 2000 **Pfd.** per diesen Monat —, Juli-August 67 Rt. bz., August-Sept. 67 bz., Sept.-Okt. 68 a ½ bz, Okt.-Nov. 67½ nom., April-Mai 66⅞ a 67 bz.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** 57 a 60 Rt. bz., galiz. 54¼ a ¾ Rt. bz., **per diesen Monat** 57¾ a 58 a 57½ Rt. bz., Juli-August 54 a ½ a ¼ bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 53 a ½ bz., Okt.-Nov. 51½ a ¾ bz., Nov.-Dez. —, April-Mai 49¾ a 50 a 49⅞ bz.

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 40—52 **Rt. nach Qualität.**

Hafer loko pr. 1200 **Pfd.** 32—37½ **Rt. nach Qualität,** 32 a 37 **Rt. bz., per diesen Monat** 33⅞ **Br., Juli-August** 30 a ½ Rt. bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 29¼ bz., Okt.-Nov. 29 **Br.,** April-Mai 28⅞ a 29 **bz.**

Erbsen pr. 2250 **Pfd. Kochwaare** 60—68 **Rt. nach Qualität, Futterwaare** 53—57 **Rt. nach Qual.**

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** 12½ **Rt., per diesen Monat** 12¼ **Rt.** bz., Juli-August 12⅛ a 5/24 bz., August-Sept. do., **Sept.-Oktbr.** 12⅛ **a** ⅛ **a** 5/24 bz., Okt.-Nov. 12 5/24 a ¼ bz., Nov.-Dez. 12 5/24 a ⅛ a 7/24 bz., April-Mai 12 7/12.

Leinöl loko 11¾ **Rt.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** 17⅛ a 17 **Rt. bz., loko mit Faß** —, **per diesen Monat** 16⅝ a ⅝ **bz. u. Gd.,** ⅝ **Br., Juli-August do., August-**Sept. 16⅝ a ¾ **bz. u. Gd.,** ⅚ **Br.,** Sept.-Okt. 16⅝ a ½ **bz. u. Gd.,** 7/12 **Br.,** Okt.-Nov. 15⅞ a ¾ a ⅝ bz. u. **Br.,** ¾ **Gd.,** Nov.-Dez. 15 7/12 a 11/24 a 7/12 bz., April-Mai 16⅛ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4 13/24 — 4½ **Rt., Nr.** 0. u. 1. 4⅓ — 4 1/12 **Rt., Roggenmehl Nr.** 0. 4⅛—4 **Rt., Nr.** 0. **u.** 1. 4—3⅚ **Rt. pr. Ctr. unversteuert exkl. Sack.**

Roggenmehl Nr. 0. **u.** 1. **pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack: per diesen Monat** 4 **Rt. bz., Juli-August** 3 **Rt.** 25 **a** 24⅞ **Sgr. bz., Aug.-Sept.** —, **Sept.-Okt.** 3 **Rt.** 21 **Sgr. Br., Okt.-Nov.** 3 **Rt.** 18½ **Sgr. Br.**

Petroleum, raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 7½ Rt., Sept.-Oktbr. 7⅜ a 5/12 Rt., Okt.-Nov. 7 7/12 Rt., Nov.-Dez. 7¾ Rt. bz.

(B. H. Z.)

Breslau, 13. Juli. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Juli 51 bz. u. **Gd., Juli-August** 50½ bis ¼ bz., August-Sept. 50 **Br.,** Sept.-Okt. 49½—¼ bz., Okt.-Novbr. 48¼ **Br.,** Nov.-Dez. 47¼—47 bz., April-Mai 46½ bz. Vor der Börse: Nov.-Dez. 47½ bz.

Weizen pr. Juli 69 **Br.**

Gerste pr. Juli 50 **Br.**

Hafer pr. Juli 53 **Br.**

Lupinen p. 90 **Pfd.** 60—66 **Sgr.** nominell.

Rüböl schwach behauptet, **loko** 12¼ **Br.,** pr. Juli 12 1/12 **Br.,** Juli-August und August-Sept. 12 **Br.,** Sept.-Okt. 11 11/12—⅞ bz, **Okt.-Novbr.** 12 **Br., Nov.-Dezbr.** 12 1/12 **Br.,** April-Mai 12⅛ **Br.**

Rapskuchen ohne Angebot, 68—70 **Sgr. pr. Ctr.**

Leinkuchen 87—90 **Sgr. pr. Ctr.**

Spiritus matter, loko **16 7/12** bz. u. **Gd.,** 16¾ **Br.,** pr. Juli 16⅝—½ bz., **Juli-August** 16½ bz., **August-Sept.** 16 5/12 **Br.,** Sept.-Okt. 16⅛ bz. u. **Br.,** 16 **Gd.**

Zink fest, ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 13. Juli, **Nachmittags 1 Uhr.** Wetter heiß. **Weizen** besser, hiesiger loco 7, 10 a 7, 20, fremder loko 6, 5, **pr. Juli** 6, 5½, **pr.** November 6, 12½. **Roggen** sich befestigend, loko 5, 25, pr. Juli 5, 16, pr. November 5, 12. **Rüböl** behauptet, loko 13½, **pr. Oktober** 13 9/20, pr. Mai 1870 13¾. **Leinöl loko** 12. **Spiritus loko** 21½.

Breslau, 13. Juli, **Nachmittags.** Animirt.

Spiritus 8000 % Tr. 16 5/12. **Roggen pr. Juli** 51½, **pr. Juli-August** 50½, pr. Herbst 49½. **Rüböl pr. Juli-August** 12 1/12, **pr. Herbst** 11 11/12. Raps fest. Zink fest.

Bremen, 13. Juli. **Petroleum, Standard white,** loko 6 1/12, pr. September 6¼. Ruhig.

Hamburg, 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr animirt, besonders Staatsbahn.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen auf Termine fest. **Weizen pr.** Juli 5400 Pfund netto 118½ **Bankothaler Br.,** 117½ **Gd., pr. August-**September 120 **Br.,** 119 **Gd.,** pr. September-Oktober 121 Br., 120 **Gd. Roggen pr.** Juli 5000 Pfund Brutto 102 **Br.,** 100 Gd., **pr. August-**September 92 **Br.,** 91 **Gd.,** pr. September-Oktober 90 Br., 89 **Gd. Hafer** ruhig. **Rüböl** matt, loko 25, **pr. Oktober** 25⅜. **Spiritus** flau, pr. Juli-August 23¼, pr. August-September 23¼. **Kaffee** ruhig. **Zink** ruhig. **Petroleum** sehr ruhig, loko 14, pr. Juli 13⅞, pr. August-Dezember 14⅛. — Schwüles Wetter.

Liverpool (via Haag), 13. Juli, **Mittags.** (Von **Springmann** & Co.) Baumwolle: Mindestens 10,000 Ballen Umsatz. Ruhig, fest.

Middling Orleans 12¾, middling Amerikanische 12½, fair Dhollerah 10⅜, middling fair Dhollerah 10, good middling Dhollerah 9½, fair Bengal 8⅜, New fair Domra 10½, Pernam 12¾, Dhollerah Maiverschiffung 10⅜, Bengal Aprilverschiffung 8¾.

Paris, 13. Juli, **Nachmittags.**

Rüböl pr. Juli 101, 00, pr. September-Dezember 103, 00, pr. Januar-April 104, 00. **Mehl** pr. Juli 57, 25, pr. August 57, 75, pr. September-Dezember 60, 00. **Spiritus** pr. Juli 61, 00. — Wetter heiß.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Juli	Nachm. 2	27" 11''' 02	+ 20°5	W 0-1	völlig heiter.
13. „	Abnds. 10	27" 10''' 00	+ 15°3	S 0-1	völlig heiter.
14. „	Morg. 6	27" 9''' 26	+ 16°8	W 0-1	heiter. Ci.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Juli 1869, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 3 Zoll
„ „ 14. „ „ „ „ 1 „ 3 „

Strombericht. (Oborniker Brücke.)

Den 11. Juli 1869. **Kahn** 13, Nr. 8064, Schiffer Z. Zeidler, **Kahn** 5, Nr. 399, Schiffer Juettner, **Kahn** 17, Nr. 261, Schiffer Schück, **Kahn** 11, Nr. 218, Schiffer Sachs, **Kahn** 12, Nr. 1088, Schiffer Kühn, **Kahn** 1642, Nr. 3294, Schiffer Reichert, **Kahn** 11, Nr. 232, Schiffer Fritsch, sämmtliche von Stettin nach Posen mit Kohlen; **Kahn** 9, Nr. 1231, Schiffer H. Zeidler, **Kahn** 1, Nr. 356, Schiffer Beyer und **Kahn** 11, Nr. 5355, Schiffer Kurczewski, alle drei von Stettin nach Posen mit Gütern; **Kahn** 8, Nr. 823, Schiffer Haller mit Backpflaumen; **Kahn** 13, Nr. 2207, Schiffer Hermann Schache mit Zucker und zwar beide von Stettin nach Posen.

Telegramme.

London, 14. Juli. In Kork griffen die Katholiken eine Orangistenprozession an. Beide Parteien hatten zusammen 50 Verwundete.

Paris, 14. Juli. Die „France" theilt mit, der Kaiser habe Rouher die Präsidentschaft angeboten; Ollivier sei abgeneigt, ein Portefeuille zu übernehmen; Magne, Forcade, Regnault und Niel verbleiben, das Ministerium des Aeußern übernimmt Latour Auvergne, den Botschafterposten in London Lavalette. — In der Legislative erfolgte die Vertagung. Favre bezeichnet das Dekret als eine Ungehörigkeit, worauf ihm unter großer Aufregung der Versammlung ein Ordnungsruf des Präsidenten zu Theil wurde. Nach Verlesung des Vertagungsdekrets ging die Kammer unter Stillschweigen auseinander.

Madrid, 14. Juli. Es kursirt eine neue Ministerliste mit folgenden Namen: Prim, Präsidium; Topete, Krieg, Sagasta, Inneres; Silvela, Aeußeres; Zoriella, Justiz; Ardanaz, Finanzen; Echigaray, Arbeiten; Becerra, Kolonien. Echegaray schlägt jedoch das Portefeuille aus, wenn nicht Martos das Justizportefeuille erhält.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 13. Juli 1869.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97 bz G
Staats-Anl. v. 1859	5	101¾ bz
do. 1854, 55, A.	4½	93⅜ bz
do. 1857	4½	93⅜ bz
do. 1859	4½	93⅜ bz
do. 1856	4½	93½ bz
do. 1864	4½	93⅜ bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	93⅜ bz
do. 1850, 52 conv.	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
do. 1862	4	83¾ bz
do. 1868 A.	4	83½ bz
Staatsschuldscheine	3½	80⅜ bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	122¼ bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	56¼ B
Kur- u. Neum. Schld	3½	78¼ G
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadtoblig.	5	101½ bz
do. do.	4½	92½ bz
do. do.	3½	73½ bz
Berl. Börs.-Obl.	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4½	89¾ bz
Kur- u. Neum.	3½	73 bz
do. do.	4	82⅛ bz
Ostpreußische	3½	72 bz
do.	4	82½ bz
do.	4½	88½ G
Pommersche	3½	72⅛ bz
do.	4	82¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	83½ bz
Sächsische	4	— —
Schlesische	3½	78 G
do. Lit. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpreußische	3½	71 B
do.	4	80½ bz 4½%
do. neue	4	— — [86 bz
do.	4½	86 B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	87⅜ bz
Pommersche	4	87¼ bz
Posensche	4	85⅞ G
Preußische	4	86 B
Rhein.-Westf.	4	89 B
Sächsische	4	89 bz
Schlesische	4	88⅞ bz
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	100½ etw bz G
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	91 G
Preuß. do. (Henkel)	4½	86 B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50⅝ bz
do. National-Anl.	5	57¾ bz
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	76½ G
do. 100 fl. Kred. L.	—	90 bz B
do. Loose (1860)	5	85⅛-⅜ bz ult. do.
do. Pr.-Sch. v. 64	—	67 bz
do. Silb. Anl. v. 64	5	63¼ G
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	88¼ bz G [55⅜ bz
Ital. Anleihe	5	55⅝ bz G ult.
Ital. Tabak.-Obl.	6	86 bz ult. —
Rumän. Anleihe	8	93 etw bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	71⅛ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	70½ G
N. russ. v. J. 1862	5	85¾ bz
do. 1864 engl. St.	5	90 G
do. 1864 holl. St.	5	89¼ G
do. 1866 engl. St.	5	89½ G
do. 1866 holl. St.	5	89½ G
Präm.-Anl. v. 1864	5	138-½ bz n. d. Z.
do. v. 1866	5	138⅛ bz
Russ. Bodenkred. Pf.	5	79⅞ bz
do. Nikolai-Oblig.	4	68⅛ bz G n. —
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 68 bz kl. 67½
do. Cert. A. 300 fl.	5	93½ B [etw bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	71 bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	97⅞ B
do. Liqu.-Pfandbr.	4	58¼ etw bz
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	8 B [87⅝ bz
Amerik. Anl. 1882	6	87⅝-¾ bz ult.
Türkische Anl. 1865	5	45¼-46 bz ult. 45
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	93½ B [-46 bz B
Neue bad. 35 fl. Loose	—	31¾ bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	103 bz
Bayr. 4% Pr.-Anl.	4	105¾ B
do. 4½% St.A. v. 59	4½	94¼ G
Braunschw. Anl.	5	— —
Dessauer Präm.-A.	3½	100¾ bz
Lübecker do.	3½	48¾ G
Sächsische Anl.	5	— —
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	5	18 bz
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	11¾ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	88 G
Berl. Kass.-Verein	4	161 B
Berl. Handels.-Ges.	4	125¾ bz j. 118 G
Braunschw. Bank	4	109 G [40%
Bremer Bank	4	112½ G [117 G
Coburg. Kredit-Bk.	4	88 etw bz G
Danziger Priv.-Bk.	4	103½ B
Darmstädter Kred.	4	120⅞ bz G
do. Zettel-Bank.	4	96⅞ B
Dessauer Kredit-Bk.	0	6 bz
Disk.-Kommand.	4	130½ bz G
Genfer Kredit-Bk.	4	22½ bz G
Geraer Bank	4	90½ B
Gwrbk. H. Schuster	4	107½ G
Gothaer Priv.-Bk.	4	92½ B
Hannoversche Bank	4	89⅞ G
Königsb. Priv.-Bk.	4	105¾ G
Leipziger Kred.-Bk.	4	114 bz G
Luxemburger Bank.	4	113½ bz G
Magdeb. Privatb.	4	86½ B
Meininger Kreditb.	4	113⅞ bz
Moldau Land.-Bk.	4	23⅛ G vll 75 G
Norddeutsche Bank	4	130 G
Oestr. Kreditbank	5	— — ult. 117¾
Pomm. Ritterbank	4	84¾ B [-½-18⅛ bz
Posener Prov.-Bk.	4½	101¼ bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	138 bz
Rostocker Bank	4	115 G
Sächsische Bank	4	115 B (excl. D.)
Schles. Bankverein	4	120 G
Thüringer Bank	4	76½ etw bz G
Vereinsbank Hamb.	4	113½ G
Weimar. Bank	4	81½ G
Prß. Hyp-Vers 25%	4	104½ B
Erste Prß. Hyp.-G.	4	88 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81⅞ G
do. II. Em.	4	81¼ G
do. III. Em.	4½	88½ B
Aachen-Mastricht	4½	77 G
do. II. Em.	5	83½ bz
do. III. Em.	5	82½ G
Bergisch-Märkische	4½	94 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	92½ B
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	77⅜ bz
do. Lit. B.	3½	77⅜ bz
do. IV. Ser.	4½	91 B
do. V. Ser.	4½	88¾ B
do. VI. Ser.	4½	87 bz B
do. Düssel.-Elberf.	4	81½ G
do. II. Em.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	81 G
do. II. Ser.	4½	88½ G
do. (Nordbahn)	5	100 bz B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	92 G
do. Lit. B.	4½	92 G
Berlin-Görlitzer	5	100½ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	85¼ G
do. Lit. C.	4	84 G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	80¾ bz
do. III. Em.	4	— —
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	92 bz G
do. VI. Ser. do.	4	80¾ bz B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— — G. 87⅞
Cöln-Crefeld	4½	90 G [bz
Cöln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	101 bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	81 B
do.	4½	90½ bz B
do. IV. Em.	4	81 etw bz B
do. V. Em.	4	81½ G
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	81 G
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	85½ bz
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83¾ bz G
Lemberg-Czernowitz	5	68 bz G
d. II. Em.	5	74¾ bz B
do. III. Em.	5	72⅝ bz B
Magdeb.-Halberst.	4½	91¾ B
do. do. 1865	4½	89¾ bz
do. Wittenb.	3	67 B
do. Wittenb.	4½	92 B
Niederschles.-Märk.	4	85 B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —
do. c. I. u. II. Ser.	4	85 bz
do. conv. III. Ser.	4	81 B
do. IV. Ser.	4½	92½ B
Niederschl. Zweigb.	5	99½ B
Oberschles. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	3½	77¼ G
do. Lit. C.	4	— —
do. Lit. D.	4	— —
do. Lit. E.	3½	74 bz B
do. Lit. F.	4½	89½ G
do. Lit. G.	4½	88¼ G [bz
Oestr.-Französ. St.	3	291½ bz n. 289
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	243-42½ bz
do. Lomb. Bons	6	99½ bz
do. do. fällig 1875	6	97½ bz
do. do. fällig 1876	6	96½ G
do. do. fäll. 1877/8	6	96½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	91 G
Rhein. Pr.-Obligat.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	89¾ G
do. 1862 u. 1864	4½	89¾ B 65r 89¾
do. v. Staat garant.	4½	— — [B
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	88⅞ bz
do. II. Em.	4½	88⅞ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	91½ G
do. II. Ser.	4	81 G
do. III. Ser.	4½	— —
Charkow-Azow	5	79½ bz
Jelez-Woron.	5	85½ G
Kozlow-Woron.	5	81 bz
Kursk-Charkow	5	79¾ bz
Kursk-Kiew	5	81 bz
Mosko-Rjäsan	5	86¾ G
Poti-Tiflis	5	— —
Rjäsan-Kozlow	5	82¼ G
Schuja-Jvanow	5	79½ bz
Warschau-Tereſp.	5	80 et bz B kl 80½
Warschau-Wiener	5	83 bz [et bz B
Schleswig	5	88 B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	89 bz
do. III. Em.	4½	89 B
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	84¼ G
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	38¼ bz
Altona-Kieler	4	108¾ G
Amsterdm-Rotterd.	4	95 bz
Bergisch-Märkische	4	137 bz
Berlin-Anhalt	4	183⅜ bz
Berlin-Görlitz	4	75 bz
do. Stammprior.	5	91⅜ bz
Berlin-Hamburg	4	160 bz
Berl-Potsd-Magd.	4	194¼ bz
Berlin-Stettin	4	129¼ bz
Böhm. Westbahn	5	84½ bz [B
Bresl.-Schw.-Frb.	4	110⅜ bz n. 100 bz
Brieg-Neiße	4	91 bz [40% —
Cöln-Minden	4	117 bz
do. Litt. B.	5	99¾ bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	107 bz
do. Stammprior.	4½	— —
do. do.	5	105¼ bz
Galiz. Carl-Ludwig	5	95⅞ bz
Halle-Sorau-G.	4	68¼ bz
do. Stammpr.	5	89¾ bz
Löbau-Zittau	4	55¼ bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	161 etw bz B
Märkisch-Posen	4	65½ bz
do. Prior.-St.	5	88⅜ bz
Magdeb.-Halberst.	4	152 bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	69½ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	201 B
do. do. Lit. B.	4	86¾ etw bz B
Mainz-Ludwigsh.	4	137 bz
Mecklenburger	4	78⅛-⅜ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	87½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	93¼ bz
Nordh.-Erf. gar.	4	78¼ bz G
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	92½ bz G
Oberheſſ. v. St. gar.	3½	vll — — 25% —
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	18[illegible] bz [-⅛-13 bz
do. Lit. B.	3½	167¾ bz G [210¾
Oest.-Frnz.-Staats.	5	210½-212 bz ult.
Oest. Südb. (Lomb.)	5	143-42¾-3 bz ult.
Ostpr. Südbahn	4	30 bz G [143¼
do. St.-Prior.	5	65½ bz G [-43-¼
Rechte Oder-Uferb.	5	91¾ bz G [bz
do. do. St.-Pr.	5	96 bz
Rheinische	4	114½ bz
do. Lit. B. v. St. g.	4	81¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	25 bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	101 bz
Stargard-Posen	4½	93 bz
Thüringer	4	135⅞ bz
do. 40%	5	79½ B
do. B. gar.	4	79½ B
Warschau-Bromb.	4	— — kl. — —
do. Wiener	5	57⅞ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113⅞ bz
Gold-Kronen	—	9. 9¾ G
Louisd'or	—	112 bz G
Sovereigns	—	6. 25 G
Napoleonsd'or	—	5. 13½ bz
Imp. p. Zpfd.	—	468½ G
Dollars	—	1. 12½ bz
Silber pr. Zpfd.	—	29. 28½ G
K. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	81 13/16 bz
Russische do.	—	77⅜ bz

Wechsel-Kurse vom 13. Juli.

Bankdiscont	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	142⅝ bz
do. 2 M.	3½	141¾ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3½	151¼ bz
do. 2 M.	3½	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3½	6 24½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81¼ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	81⅝ bz
do. do. 2 M.	4	81⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅞ G
do. do. 2 M.	4	99¼ G
Petersb. 100 R. 3 W.	4½	85¾ bz
do. do. 3 M.	4½	85⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	77⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	111 bz

Die Börse eröffnete auf die vorliegenden Nachrichten aus Paris in animirter Stimmung und mit lebhaftem Geschäft in Franzosen zu wesentlich höheren Kursen; Lombarden und Kreditaktien waren zwar gleichfalls höher, doch hielt sich der Verkehr in ihnen innerhalb enger Grenzen, während in Türken, Amerikanern und Tabaks-Obligationen ein ziemlich bedeutendes Geschäft stattfand. Zwar zeigte sich zu den höheren Kursen vielfach Realisationslust, doch die festen Wiener Anfangskurse, welche im Laufe der Börse eintrafen, erhielten die gute Haltung aufrecht. Inländische Fonds waren fest, doch, mit Ausnahme von 4½ proz. Aleihen und Pfand- und Rentenbriefen, wenig belebt. Deutsche zeigten ferner eine matte Haltung. Oesterreichische Fonds im allgemeinen matter, waren nur in 1860er Loosen gefragt und höher. Russische Prämienanleihen und polnische Pfandbriefe gefragt und höher.

Bergisch-Märkische und Mecklenburger Eisenbahnaktien wurden zu besseren Kursen, besonders die ersteren, lebhaft gehandelt, Prioritäten dagegen waren vernachlässigt und matter. Rockford, Rock-Island- und St. Louis-Obligationen 70⅞ bezahlt. Von Bankaktien wurden Diskonto-Kommandit-Antheile und Darmstädter, erstere zu besserer, diese zu weichender Notiz lebhaft gehandelt. Die Börse schloß fest.

Breslau, 13. Juli. Bei günstiger Stimmung, jedoch ziemlich begrenztem Umsatz waren österreichische Kredit-, desgl. Sechsziger Loose und Lombarden merklich höher. Preußische Eisenbahnaktien unbelebt, dagegen desgl. Prioritäten mehr gefragt und langsam anziehend. Rumänen 70⅞ bezahlt.

Schlußkurse. Oesterreich. Loose 1860 85¼ bz. Minerva 42⅞ bz Schlesische Bank 120 bz. Oesterr. Kredit-Bankaktien 117½ B. Oberschlesische Prioritäten 74 bz. do. do. 83¼ G. do. Lit. F. 89¼ G. do. Lit. G. 88¼ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 96½ bz u G. Breslau-Schweidnitz-Freib. 110⅞ G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 182 G. Lit. B. 167 G. Rechte Oder-Ufer-Bahn 91¾-⅞ bz. Kosel-Oderberg 107½ B. Amerikaner 87⅞ bz u B. Italienische Anleihe 55½ bz.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Günstig. Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 273¼, 1860er Loose 85⅝, Staatsbahn 372¼ sehr lebhaft, Lombarden 250¾, Silberrente 58, Amerikaner 86⅞.

Schlußkurse. 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 86⅞. Türken —. Oesterreich. Kreditaktien 274. Oesterreich.-franz. St.-B.-Aktien 371. 1860er Loose 85¼. 1864er Loose 117. Lombarden 251.

Frankfurt a. M., 13. Juli, Abends. [Effekten-Societät.] Amerikaner 87, Kreditaktien 273¼, Staatsbahn 373¾, Lombarden 251¼, 1860er Loose 85⅝, Silberrente 58, Türken 44⅞. Anfangs günstig. Schluß matter. Pariser Schlußkurse nicht bekannt.

Wien, 13. Juli. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Fest.

Schlußkurse. National-Anlehen 71, 20. Kreditaktien 287, 90. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 389, 50. Galizier 234, 00. London 125, 25. Böhmische Westbahn 207, 00. Kreditloose 163, 75. 1860er Loose 104, 80. Lombard. Eisenbahn 263, 80. 1864er Loose 123, 00. Silber-Anleihe —, — Napoleonsd'or 10, 01.

Wien, 13. Juli, Nachmittags. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 2. bis zum 8. Juli 586,253 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 89,055 Fl. ergiebt.

Wien, 13. Juli, Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 288, 50, Staatsbahn 393, 50, 1860er Loose 105, 10, 1864er Loose 123, 50, Galizier 234, 00, Lombarden 264, 00, Napoleons 10, 01. Staatsbahn lebhaft. Pariser Schlußkurse nicht bekannt.

London, 13. Juli, Nachmittags 4 Uhr.

Schlußkurse. Konsols 93 3/16. Ital. 5% Rente 54 3/16. Lombarden 20 1/16. Türk. Anleihe de 1865 45 1/16. 8% Rumänische Anleihe 89. 6% Vereinigt. St. pr. 1882 81 13/16.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11½ a ⅝ Sch. Frankfurt a. M. 121⅞. Wien 12 Fl. 75 Kr. Petersburg 29⅞.

Paris, 13. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Träge.

Schlußkurse. 3% Rente 71, 65-71, 75-71, 57½. Italienische 5% Rente 54, 55. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 780, 00 fest. Kredit-Mobilier-Aktien 235, 00. Lomb. Eisenbahnaktien 531, 25. do. Prioritäten 238, 50. Tabaks-Obligationen 427, 00. Tabaksaktien 637, 00 fest. Türken 45, 40 Hausse. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 92⅞.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.